[illegible]di. sed qui [illegible] cōmen-
[illegible]. Utinā sustineretis mo-
[illegible] insipiētie mee. Sz ⁊
[illegible]pportate me. Emulor eñ
[illegible]os dei emulatiōe. Despon
[illegible] eñ vos vni viro virginē
[illegible]stā exhibere xp̄o. [illegible]
[illegible] ad corinthios .j. ca. vij [illegible]

Fratres: De virginib⁹
[illegible]ceptū dñi nō habeo: consi-
[illegible]ū autē do tanq̄ misericor-
[illegible]iā cōsecutus a deo. vt sim fi-
[illegible]elis. Existimo eñ hoc bo-

[illegible]di. Volo autē vos sine sollici-
citudine esse. Qui sine vxore
est. sollicitus est que dñi sūt.
quomodo placeat deo. Qui
aūt cū vxore est: sollicitus est
que sunt mūdi. quomō pla-
ceat vxori: ⁊ diuisus ē. Mu-
lier innupta ⁊ virgo. cogitat
que dñi sunt: vt sit scā ⁊ cor-
pore ⁊ spiritu. In christo ie-
su dño nostro. [illegible]
[illegible] Dñs possedit me i ini-
tio ⁊c̄. [illegible]

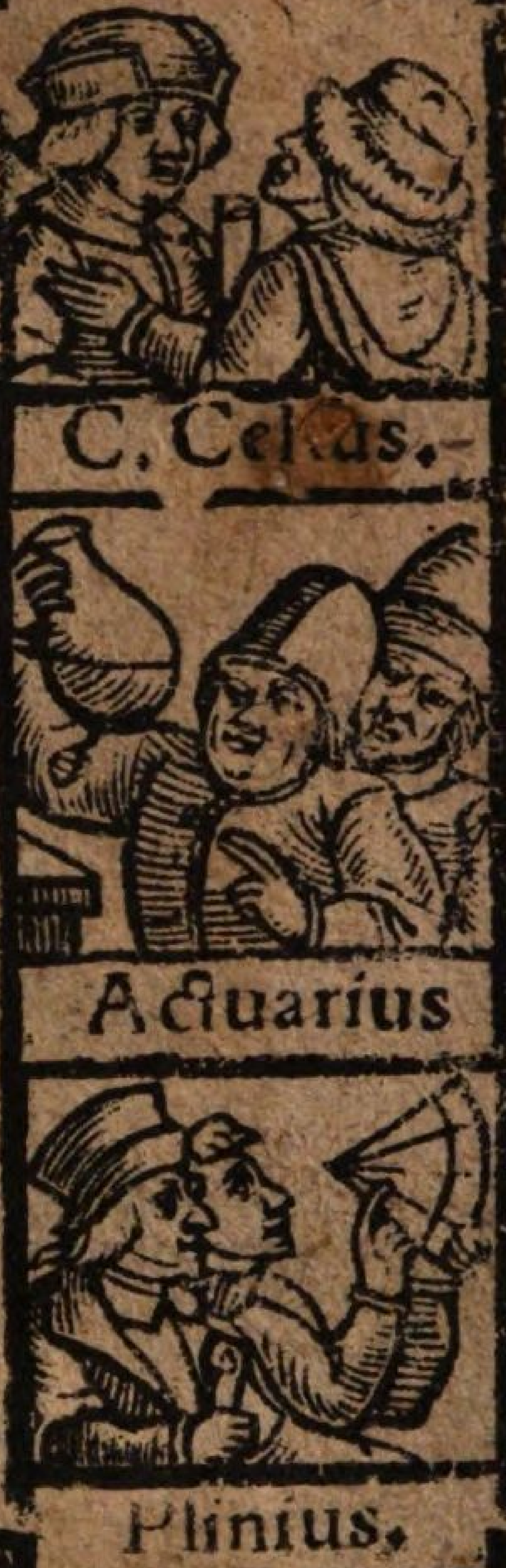
Med 5765

[illegible] uliſas Chriſto [illegible]

Ein Newer Albertus Magnus /

Von Weybern vnd Geburten der Kinder / ſampt jhren Artzneyen. Auch von Tugenden etlicher für=nemer Kreüter / vnd von Krafft der Edlen Geſtein / Von art vnd Natur etlicher Thier / Beſampt einem bewerten Regiment für die Peſtilentz. Alles auffs new gebeſſert / durch O. Apollinarem.

M. DCVIII.



1998.763

Stadtbibliothek
Augsburg

Alberti Magni/das Erſte Bůch.

Cap. j. Von fruchtbarkeit vnd vnfruchtbarkeit der Weiber. Auch von Artzney jrer Scham.

Von vngeſchickligkeit der Weyber zu empfahen.

Alle faiſte Frawen ſein Vngeſchickter zu empfahen / dann die magern/ dañ alle ſachen werden durch ſolche vberfeuchtigkait verhindert. Solche ſoll man jhr vertreyben mit Theodoricon/vnd Jarapigra.

Vnfruchtbarkeit von zu vil Feuchtigkeyt.

Wirdt geſpüret/ ſo jhr zeyt faſt dünn / ſoll ſich truckener Speiß gebrauchen/als Apicomaie/vnd Miſtel/ Myrrha/Roſenblůt/Granatöpffel / Kümmel oder Kümilch ſeind faſt gůt.

Vnfruchtbarkeit von vbriger hitz.

Sie ſollen kaltende ſpeiß eſſen/als Lattich vnd Papelkraut/

pelkraut/Butter/Portulaca/ Portzel oder Sewportzel genandt/So aber die Mütter offen ſteht/ Miſtel vnd auch Gallöpffel.

Geſchickligkeit zu empfahen.

Wann ein Fraw beyſchläffet/ſoll ſie nicht zu vil Eſſen noch trincken.

Wann jhr jr Recht kompt/ iſt ſie auch zu Empfahen vngeſchickt.

Was die Frawen fruchtbar macht.

Beyfüß offt genützt/ macht die Frawen fruchtbar/ Roßmarin vñ Meliſſen in waſſer geſotten/ die Mütter damit gereiniget/macht ſie leichtlich fruchtbar.

Meyſterwurtz reiniget den Frawen jhre Mütter/ das ſie deſter ehe mögen empfahen von den Mannen/ ſo thůn ſie darzu Meliſſen vnd Beyfüß.

Waſſerwegrichkraut/ iſt gůt den Frawen mãnlichen ſamen zu empfahen/vnd ſchwanger zu werden.

Nimb Metern/Mütterkraut/ vnnd Helffenbain gepuluert/vñ alſo mit Wein genützt/macht die Frawen fruchtbar vnd gering zu empfahen.

Myrrha iſt gůt den Frawen die nit Kinder empfahen/die ſollen den nützen mit Wein/vnd den rauch vnden auff laſſen gehn.

Poley den Frawen offt genützt/macht fruchtbar.

Harſtrang wurtzel/ daruon gemacht ein Rauch/ vñ den frawen vnden auff gelaſſen/benimpt jr die vnfruchtbarkeit/vnd macht ſie fruchtbar.

Feldkümmel geſſen/macht die Frawen fruchtbar.

Das

Das in der Aychenmiſtel thů in ein Wein / gibs einer Frawen zu trincken.

Plinius ſagt/Gib jr von einem Haſen vuluam leporis in der ſpeiß zu eſſen.

Seüd Lattich inn waſſer / gib das einer Frawen nüchtern zu trincken / ſie wirt geſchickt zu empfahen/ ſchüt ſie aber den Tranck wider von ſich / ſo hat ſie empfangen.

Oder gib jhr ein zeyt ſo die Sew ramlen/Ebergeylen zu eſſen.

Frawen Scham zu Artzneyen.

Wann einer Frawen die ſcham gebläet oder geſchwollen iſt von Ehelichen wercken/oder ſonſt/ ſo ſiede Pappeln in einem Keſſel / ſetz die Bein darein / ſo wirt jr baß.

Die äſch von Dillen iſt gůt für alle gebreſten der Frawen ding.

Jſt ein Fraw fratt da/ſo ſtrewe ſie des Puluers von Aloe darein.

Aſchen gemacht von Maurrautten / reyniget alle gebreſten an heimlichen orten der Frawen.

Welcher Frawē die heymlich ſtatt verſeret/die nemme ſafft von Lauch/vnd thůs darüber/es heylets.

Cap. ij. Von zeichen das ein Weyb empfangen / Vnnd ob ſie ein Knäblein oder Mädlein trage / vnd wie das Kindlein in Můtterleib zůnīmet/ vnd ernehret wirdt/vnd ob es Todt oder Lebendig in Můtter Leyb ſey.

Zeichen das ein Weib empfangen hab.

Wann ein Fraw nach den Ehlichen wercken/ vnd das Werck volbracht iſt / Empfindet ſie darnach kelte vnnd ſchmertzen in Nieren / ſo iſt es ein zeichen dz ſie empfangen hat.

Solches iſt auch ein gewiß zeichen/ ſo ſich ein Fraw an jr ſelbeſt verwandelet / oder leſt ſich ſeltzam vnnd mancherley ſpeiß gelüſten/ als Leymen kolen oder erden.

Ob ein Fraw ein Knäblin oder Mäydlein tregt.

Wann ein Fraw einen groſſen Bauch gewindt auff der rechten ſeyten.

Vnd die rechte Bruſt mehr Milch hat dann die lincke/ ſtäts rotfarb vnder dem Angeſicht/ iſt ein gewiß zeichen eines Knäbleins.

So ſie aber ein Mäydlein tregt / iſt ſie gewönlich bleichfarb vnder dem Angeſicht/ vnd ſchwermütig.

Die rechte ſeyten des Bauchs lang / die lincke kugelecht oder rund. Die lincke Bruſt geſchwillt jr. So mā Milch auff jren Harm ſchüttet/ ſo ſchwimet ſie empor.

Wie

Wie ein Kind in Můtter leib in neün Monaten formiert wirdt.

Im erſten Monat iſt es ein geſamlet Blůt/ Im andern Monat iſts ein zuſchickung eines Leibs/ Im dritten iſt es ein Leyb / Im vierdten empfahets die Någel/ Im fünfften hats deß Vatters oder Můtter Zeychen / das man ſehen kan / ob es ein Knåblein oder Måydlein iſt/ Im ſechſten hat es all Adern vber ſeinē gantzen leib wie ein Menſch/ Im ſibendē Monat hats Marck in den bainen / Im achten Monat mit bainen befeſtiget vnd geſterckt / Im neündten ſcheydt ſich die Natur/ vnd wirdt ein wolgethon Kind.

Wie ein Kind in Můtter leib ernehret wirdt.

Die Brüſt der Frawen / nach der meinung Hippocratis / haben ein gemeinſchafft mit dem ſecklein Secundina/ darinn das Kind in Můtter leib ligt/ durch ein åderlein / das von den Brüſten dem Kind biß an den Nabel gehet / dardurch die Milch der Frawen von den Brüſten dem Kind zur narung komen mag/ das es ernöhrt wirdt in Můtter leyb.

Deßgleichen ſoll man ſie nicht ſo hart halten / noch erſchrecken/ damit ſie nicht vmb die Kinder kommen.

Zu erkennen das ein Kind in Můtter leib Kranck oder geſund ſey.

Wann

Wann der Frawen Brüſt vil Milch geben / iſt ein zeychen daß das Kind in Mütter leib ſchwach iſt/dann dauon ſich das Kind ernöhren ſolt/Gehet zu den Brüſten auß/zeyget an/Das dem Kind das åderlein entzucket/darvon jm die narung werden ſolt/ das gehet zu den Brüſten auß / oder iſt das Kind ſonſt kranck.

Wann aber der Frawen jhre Brüſt hart/vnd keine Milch von jhr gehet/bedeut das Kind friſch vnd geſund in Mutter leib.

Caput iij. Das die Weiber leichtlich geberen. Für die ander geburt/vnd das Geblüt zu reinigen/auch die ander Geburt auß zutreiben/ mercklich Artzneyen.

Leichtlich Geberen.

BJnde jhr an die Linck Hüfft Bilſenkraut wurtzel / alſo das du den knopff bald wider auffziheſt/wann ſie gebürt / vnnd die wurtzel hinweg werffeſt.

Zerreib Lorberbletter/legs jhr auff den Nabel.

Ein Löffel Hönigs/vnd zwen löffel Waſſer/ miſch vnder einander/gibs jr in Kindsnöten zu trincken.

Dergleichen geſtoſſen Myrrhē in Wein getruncke̅.

Fenum Grecum mit Honig gemiſcht.

Einer anderē Frawen Milch mit Beyfüß vber den Nabel gebunden / oder ſetz die bain in åſchen waſſer.

Rot Buck mit Wein oder bier geſotten / den getruncken/hilfft wol in Kinds nöthen.

Oder

Oder bind man jhr das geſotten kraut an jr rechte weich/ſie genieſſet bald. / Vnnd man ſoll das Kraut ſchnell weck thůn.

Wann ein Fraw nit geberen mag / ſo ſeude Holtzwurtz mit Wein vnd Baumöl / vnnd beſtreich ſie auff dem Bauch/ſie genießt.

Der ſafft von Baſilienkraut den Frawen genützt/ fürdert ſie in jhrer Geburt.

Naturwurtz fürdert die Weyber an der ſtrengen Geburt.

Bibergeyl genützt mit Pfeffer vnd Hönigwaſſer/ treibt auß die todte Geburt.

Für die ander Geburt/Secundina genandt.

Knoblauch geſotten mit ſeinem Kraut in Wein/ zeücht auß die ander Geburt/den Bauch damit beſtrichen.

Holwurtz getruncken mit Wein/ vertreybt die ander Geburt.

Stichwurtz vnd Eberwurtz / gleich vil gepuluert vnd gemiſcht mit Regenwaſſer/vnd den Frawen das eingeben/hilfft faſt wol auff zu löſen Secundina/das iſt/die ander Geburt.

Gelb Viol Blůmen geſotten in waſſer / vñ das getruncken/treibt auß die ander Geburt.

Zimmetrinden getruncken mit Waſſer/treybt auß die ander Geburt.

Andornſafft/iſt gut den Frawen die bößlich geberen/vnd treibt auß die ander Geburt.

Spitzigen Wegrichſafft getruncken/vertreibt Secundinam / das iſt die haut da das Kind in gelegen hat in Mûtter leyb.

Poleyen geſſen/ iſt gût den Frawen die verſaumpt werden durch die Ammen/ alſo / das ſie die ander Geburt zu lang bey jn halten/dardurch manche Frawen verſaumpt werden/das ſie ſterben mûſſen.

Jtem/puluer den Stein Agates / gibs jhr zu trincken in einem tranck.

Jtem/mach ein dampff von Hûnerfedern / laß ſie darüber ſitzen/das der dampff zu jhr gang.

Das geblût nach der Geburt von einer Frawen zutreiben.

Capaunen Hirnſchalen zu puluer geſtoſſen / gib es jr zu trincken.

Von der Wurtzel vnd Kraut Tauſentgulden getruncken / Treibt einer fünfftzig järigen frawen jhre Kranckheyt.

Oder thû Myrrhen inn einen Apffel/ Vnnd gib jhr den zu eſſen.

Geſtoſſen Leinſamen mit altem Wein geſotten/vñ getruncken.

Todte Geburt außzutreiben/ Abortus genandt.

Welche Fraw ein Todt Kind im leyb hette / die trincke von rotem Beyfûß/ſie wirdt des Kinds ſanfft ledig.

Vor

Vor ſich geſchmieret auff den Bauch der Frawen/ treibt auß das todt Kindt.

Welche Fraw in jhr hett ein tod Kind/ die trinck võ Camillen blůmen/ ſie wirdt ſein ledig.

Naterwurtz treibt auß die todte Geburt.

Vergiß mein nicht geſotten in Brunnwaſſer / vnd getruncken/ treibt auß die todte Geburt.

Gamander waſſer getruncken auff drey loth / vertreibt die todte Geburt.

Tauſentgulden kraut waſſer getruncken/ von einer Frawen treibt auß die todte Geburt in Můtter leib.

Gelb violen Blůmen in Waſſer geſotten / vnd das getruncken/ treibt auß die todte Geburt/ doch ſoll kein fraw das nützen/ dann ſie wiß daß das Kind tod ſey.

Diptan gepuluert/ mit Beyfůß vermenget / vnnd darauß gemacht ein zäpflein / vnd den Frawen vnden auff gebrauchet in jhre Scham/ treybet auß das todte Kind im Leib.

Die Frawen die in jnen hetten todte Kinder/ mögẽ trincken von den weiſſen Nießwurtz / oder gelegt an die heimliche ſtatt/ treybets hefftig auß.

Liebſtöckelſamen gelegt in Wein vbernacht / vnd den getruncken/ treibt auß das todte Kind.

Die rinden von Alraun wurtzel / als groß als drey Heller gewicht/ Gehalten für die Scham der Frawẽ/ treibt auß das todte Kind.

Naſturtium kreß / den ſamen genützt mit Wein/ vertreibt die todte Geburt / Betonien körner eingenomẽn/ treiben auß die todte Geburt.

Rappenfůß kraut geſotten mit Wein / vnd das getruncken/ treibt auß das todte Kind auß můtter leib.

Erdzwibel in Wein geſotten / vnnd mit Wermůt vnd Maſtix/in Waſſer vnd Eſſig geſotten/vnd mit Zucker ſüß gemacht/vnd getruncken / treibt auß das Todte Kindt.

Violen geſotten / vnnd die gelegt auff den Bauch der Frawen/treibt auß das todt Kind.

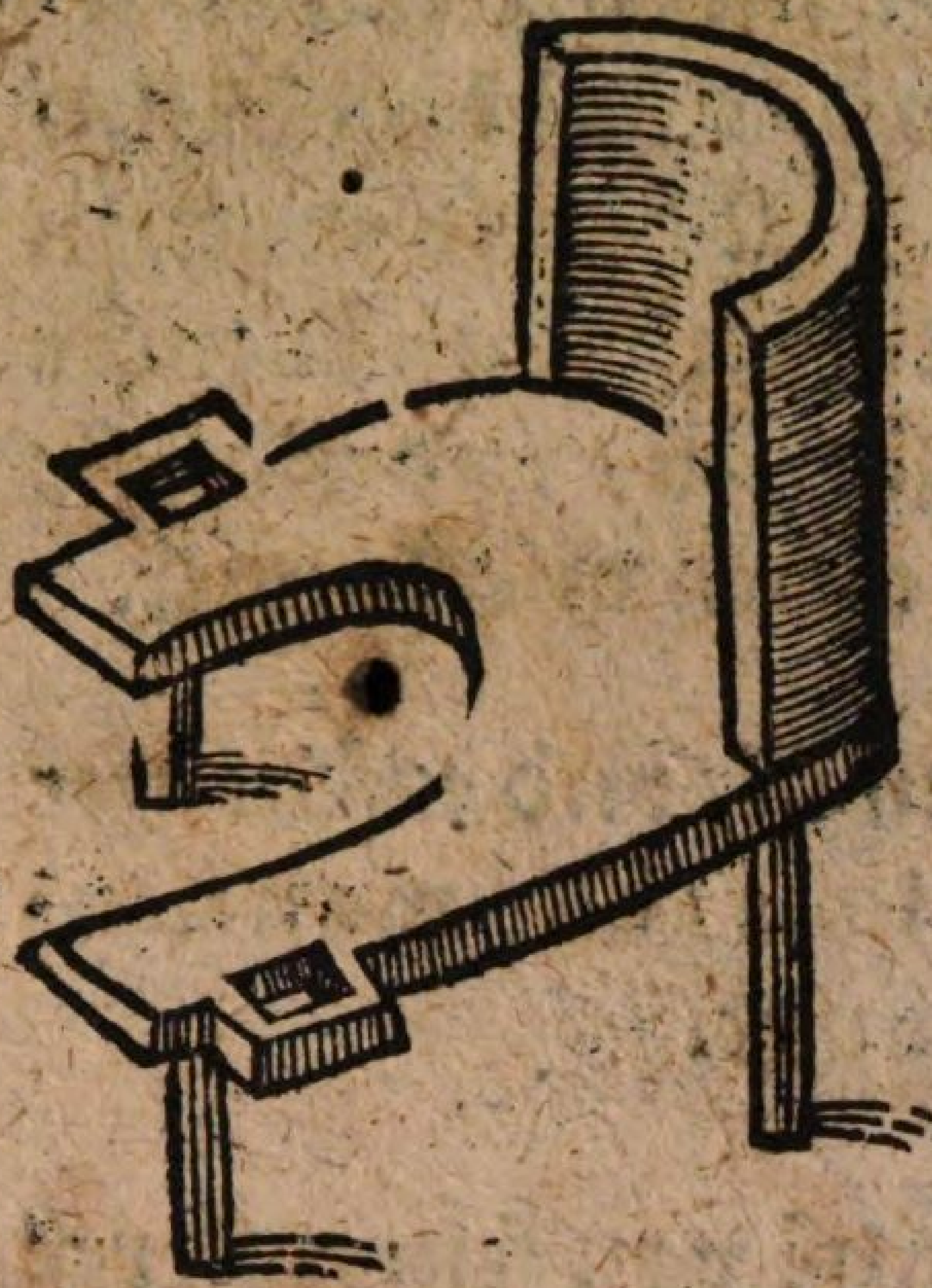
So einer ein Kindt vor der zeyt abgeht / ſo zerſtoß jhr ein lebendigen Kreps / vnd gib jhr den zu trincken in alltem Wein.

Cap. iiij. Wie die Hebammen die Geburten natürlich oder vnnatürlich außführen ſollen.

WAnn die Fraw nun empfindet der Beermůtter ſich entſchlieſſen/ vñ die feuchtigkeit der Beermůtter reichlichen flieſſen / So ſoll ſie niderligen an den Rucken/doch das ſie nicht gantz lige/ vnnd auch nicht recht ſtehe/ſonder ein mittel ſoll es ſein vnter dem ligen vnd ſtehen / vnnd ſoll das Haupt mehr hinderſich dann fürſich legen. Vnd in hohen Teütſchē Landen/auch in Welſchen Landen / haben die Hebammen beſonder Stůl darzu/wann die Frawen geberen ſollen/vnd ſeind nicht hoch/aber inwendig außgenomen/vnd hol. Vnd ſoll alſo gemacht ſein / Das die Fraw hinden mög anlehnen mit dem Rucken/wie dañ hieneben einer verzeichnet ſteht.

Denſelben Stul ſoll man hinden am Rucken außfüllen mit Tůchern/vnd ſo es zeyt iſt/ſo ſoll die Hebam

die



die Tücher wol erheben / Vnd ſie keren / jetzund auff die rechten ſeiten / yetzt auff die Lincke ſeyten. Vnd ſoll die Hebam̃ vor jr ſitzen / fleiſſigklichen acht nemen der bewegung des Kindes in Můtter leyb. Vnnd ſoll die Hebamm die Glider der Můtter weyſen / vnd regierē mit jren Händen / geſalbt mit weiß Gilgenöl oder Mandelöl / vnnd dergleichen. Vnnd mit denſelbigen jren Händen / ſoll die Hebamm ſenfftigklichen greiffen zu der Můtter / als ſie billich wiſſen ſoll. Die Hebam̃ ſoll auch die Můtter lehren vnd weyſen / vnd vnderrichten / ſie ſtercken mit ſpeyſen vnd trencken. Auch mit gůtten ſenfften wortē der Frawen zu Arbeyten ermanen / Alſo / das ſie den Athem an ſich ziehe. Darzu ſoll man jhr den Bauch gemählich trucken oberhalb des Nabels vñ der Hüffen. Die Hebamme ſoll auch die Můtter tröſten einer frölichen Geburt eines Knabens.

Vnd ob die Můtter feyſt wer / ſo ſoll ſie nicht ſitzen / ſondern ſie ſoll ligen auff jrem Leyb / vnd die ſeyt jres Haupts legen auff die Erden / vñ ſoll die knye an ſich ziehen an jren Leyb / darumb das die Beermůtter getruckt vnd genöt werde. Darnach ſoll ſie ſalben jhr Gemächt mit weiß Gilgenöl innwendig / vnnd ob es not were / ſo ſoll die Hebamm zu jhr greiffen mit den Händen / Vnd die Schloß der Frawen weytern / vnnd nach ſolchem Gebürt die Fraw ſchnell.

Item die Hebam̃ ſoll kein arbeyt mit der geberenden Frawen anfahen / es ſey dann das ſich das Kind am erſten erzeigt zu dem greiffen / Oder ſo man es ſicht/wann jhr arbeyt iſt vmb ſonſt / vnd man krenckt die Frawen darmit vnd arbeyten ſich ab / vnd wañ ſie dann arbeyten/ſo iſt ſie ſchwach worden vnd kranck.

Wann nun die Fraw in arbeyten iſt/ vnd erſcheinet das erſte fellin/in dem das Kind liget / das man nennet das Büſchlin/oder die nachgeburt.

Vnd will das fell nicht ſelbs brechẽ von ſeiner sterck wegen/ſo ſoll es die Hebam̃ brechen mit jhrem Fingernagel / oder ſie ſoll begreiffen das Büſchlin zwiſchen jhre finger/vnd das auffſchneiden mit einem Meſſer oder Scherlin/alſo das ſie das Kind nicht ritze/ oder verwundet. Vnd nach dem ſo bricht das waſſer auß/ vnd gehet das Kind hernach.

Vnd ob die Hebamm das Büſchlin zu früh auffgeſchnitten hette/ alſo daß das waſſer verlauffen were/ vnd die Gemecht der Mûtter ertrucknet were/vnd ſich das Kind nit volkömlich geneyget het zum außgang/ vnd ſich verlengern wolt/ ſoll man gieſſen in die Gemecht der Frawen weiß Gilgenöl/zerlaſſen Schmaltz/ vnd feißte/in rechter werme die da glatt vnd ſchlipfferig machen/Inſonderheit iſt diſen nöthen der Eyerklar/oder Eyerweiß mit ſeim dotter ein gûte Artzney in die Gemecht der Frawen gegoſſen. Vnd ſoll ſie machen nieſſen/alßdann folget nach die Geburt.

Item iſt die Geburt groß/vñ beſonder das Haupt/ ſo ſoll

ſo ſoll die Hebamm der Frawen Gemecht/vnd den Eingang der Beermůtter weytern ſenfftigklichen mit jrer hand/vorhin geſalbet mit Oel vnd Schmaltz/die glat machen/als vor geſagt iſt.

Deßgleichen were das Kindt ein Tôchterlein oder Zwilling/ ſoll man thůn mit dem ôle/ wie vorgeſchriben iſt. Diſes alles iſt geſagt von der natürlichen Geburt/als wann das Kind erſt erſcheynet mit dem Haupt/ vnnd die andern Glidern gerichts nachfolgen/ Wie diſe figur hye ſichtbarlich anzeyget.

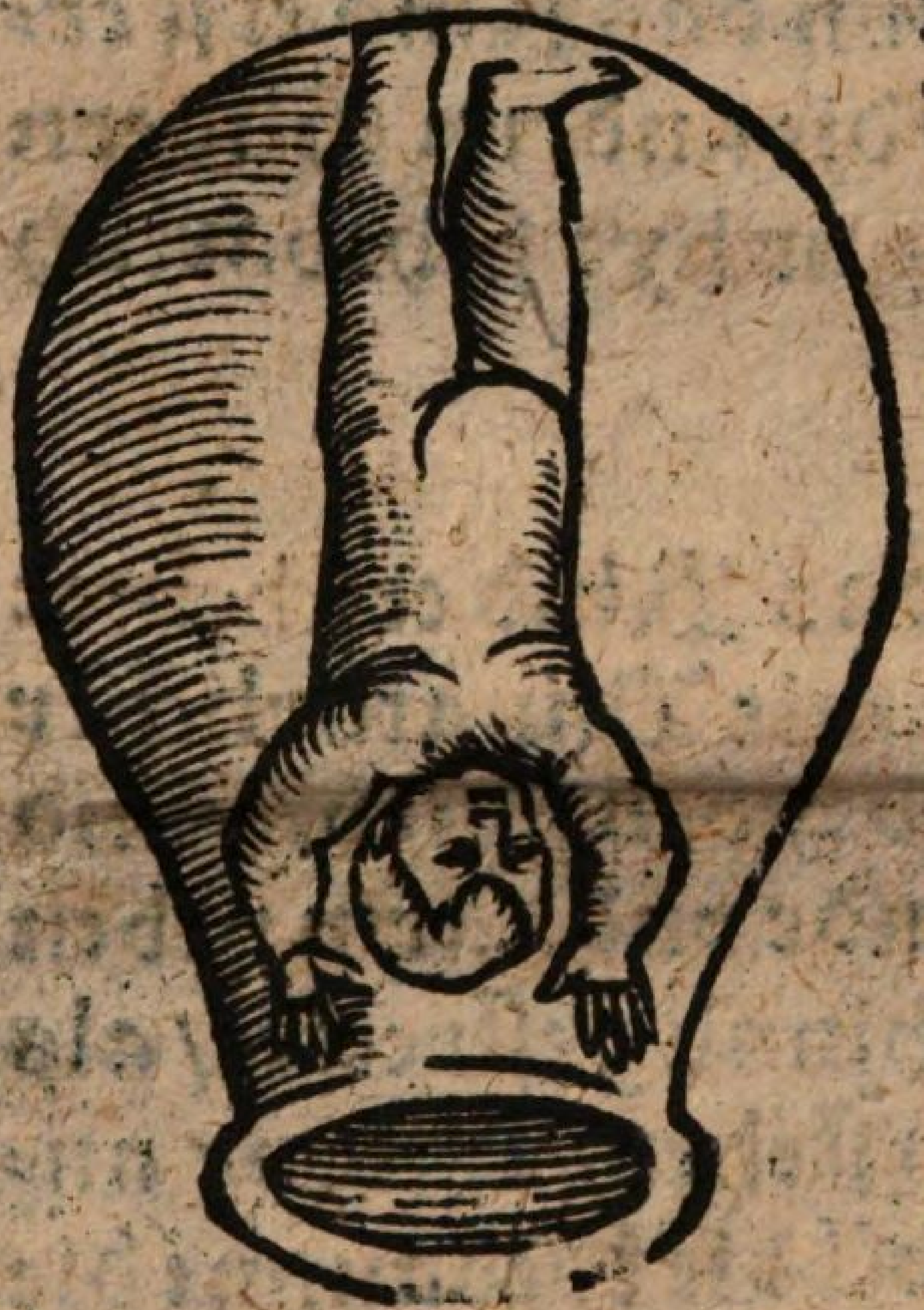
Wo aber das Kind erſcheinet vnnd kompt mit Vnnatürlicher Geburt/mit beyden füſſen/ vnnd ſeind die Hände vnd Arm neben den Bainen hinab geſtrecket/ als diſe hie neben ſtehende Figur anzeyget/ So ſoll die Hebamme die Arm vnd Hände deß Kindes geſchicklich weyſen/ fügen vñ ſchieben/mit ſalben vnd anderen dingen/die glat machen.

Alſo das die Hännd vnd Arm deß Kindes geſtrecket bleyben/ neben des Kindes Seytẽ vnderſich hinab an die dicke der Bain/ Vnd darnach ſoll ſie jm von ſtatt helffen/

wo

wo es aber müglich were / das die Hebamme die Füß des Kindes senfftigklichen vnd subtillichen vberſich wyſe/ alſo das iñwendig in Mütterleib die ſohlen des Kinds füßleins geſchoben wurden gegen der Mütter Nabel/ vnd ſein häuptlein gegen ſeiner Mütter Rucken/ vnd vnderſich gegen dem außgang geſtürtzt vnd gewendet/ wer vil beſſer.

Wo aber das Kindt nun erſcheinet mit beyden Füſſen/ vnd hat die händ nicht neben jhm vnderſich hinab geſtrecket/ ſonder vberſich/ als allhie ſtehet/ So ſoll die



Hebamm groſſen fleiß ankehren/ dem Kind ſeine Hände vnderſich bringen vnd ſchieben. Vnd wo es müglich were/ ſoll die Hebam/ in gleicher weiß obſtehet/ das Kind vmbwenden/ vnnd jhm mit dem haupt zum außgang helffen Wo aber das auch nit müglich were/ ſo ſoll ſie das auch empfahen bey den füſſen/ vnd die arm̃ vnd hände vnderſich weiſen neben den ſeiten hinab. Vnnd ob diſer zweyer Weg keiner füglich wer hindernuß halb / ſo ſoll die Hebamm beyde füß deß Kinds zuſamen binden/ mit einer leinen binden/ vnd darnach zum außgang helffen.

Wo aber das Kind zum erſten kem e mit einem Füß allein / ſo ſoll man die Mütter an den Rucken legen/ Die Bain vberſich/ vnd das Haupt vnderſich/ vnd den

Hindern

Hindern wol erheben. Vnnd ſoll die Hebam̃ mit jrer Hand des Kindes füß wider hinderſich ſänfftigklichen ſchieben. Vñ ſoll die Mütter ſich zum dickermal vmbſchieben vnd weltzen/ſo lang biß das Kind ſein Haupt vnderſich kehret zum außgang. Darnach ſoll die Mütter widerumb ſitzen auff jren Stůl / vnd ſoll jr die Hebam̃ wider helffen als obſtehet.

Wo aber das Kindt ſich in Mütterleyb nicht wolt vmbwenden/daß das Haupt vnderſich kem/ſo ſoll die Hebam̃ den andern füß auch zu der Geburt ſchicken / vnnd dem Kind außhelffen/doch allwegen das die Arm̃ vnnd Hände neben ſeiner ſeyten hinab geſtrecket ſein/als hye oben angezeiget iſt.

Wo aber das Kind keme mit einer Seyten an die Geburt/So ſoll aber die Hebam̃ das Kindt ſchicken/richten vnnd weyſen vberſich / wie es vorhin inn Mütterleyb geſeſſen iſt/vnd jm darnach zů bequemlichem außgang helffen.

So aber das Kind keme mit getheylten füſſen/ſo ſoll die Hebamm die füß zuſammen thůn/ vnnd darnach außfüren/ als obſtehet. Doch ſoll ſie allzeyt fleyß ankeren / vnnd die Hände des Kindes neben ſeinen ſyten hinab geſtrecket ſein/ als offt vñ dick gemeldet iſt.

Vnnd ſo das Kind ſich mit Knyen erzeyget / oder mit eim Knye keme an der Geburt/ſo ſoll die Hebam̃ das Kindt vberſich heben/ Vnnd die füß begreiffen/ Vnd wie oben geſchriben iſt/dem Kind zum außgang helffen.

Item/ob das Kindt ein Handt erzeygte/ ſo ſoll die Hebamm das Kind nicht empfahen / ſondern ſie ſoll mit eingelaſſener Handt/ die Schultern des Kindes fleiſſig begreiffen/ Vnnd hinderſich heben/ Vnnd die

Handt

Handt neben des Kindes Sey-
ten hinab ſtrecken / das Haupt
begreyffen / vnnd jhm zum auß-
gang helffen/ Wo aber ſolch wei-
ſen vnd ſchicken der Hand nicht
ein fürgang wolte haben / ſo iſt
aber not / das man die fraw an
den Rucken lege/mit dem Haupt
nider / vnnd mit dem Hindern
hoch/ darmit das Kind hinder-
ſich fahre / vnd alßdann wider ſi-
tzen / vnnd dem Kind zum auß-
gang helffen.

Ob aber das Kind mit den
beyden Händen erſchien / ſo ſoll
die Hebamm mit jhren Händen
beyde Schultern der Achſeln be-
greiffen / vnd das Kindt wider
hinderſich heben/ vñ als oben ge-
ſchriben ſtehet/des Kinds Händ
neben ſeinen Seyten hiñab ſtre-
cken/vnd das Haupt begreiffen/
vnd jhm darnach zum außgang
helffen.

Item / Ob das Kind ſich mit
dem Hindern erzeyget/ſo ſoll die
Hebam̃ mit eingelaſſener Hand
das Kind vberſich heben/vñ mit

den füſſen außfüren. Wo es aber müglich were/das ſich das Kind ſchieben möchte/ damit er mit dē Haupt vnderſich keme/ Wer vil beſſer dann die erſte Geburt.

Item ob das Kind mit gebogenem Oder krummen haupt erſcheinet / ſo ſoll die Hebamm das Haupt ſchicken/ vnnd die Achſeln leichtlich vberſich heben vnd außführen.

Ob aber das Kindt ſich erzeygete mit der Hand/oder mit dem Angeſicht/ſo ſoll die Hebam gleicher weiß thůn als obſteht.

Vnnd ſo das Kind keme mit beyden Füſſen / oder mit einem/ Vnd mit dem Haupt/ alßdann ſoll die Hebam das Haupt begreiffen/ vnnd die Füß des Kindes vberſich richten/vnd alſo dem Kind zum außgang helffen.

Item

Jtem/ ob das Kind getheylet lege/oder auff ſeinem Angeſicht/ ſo ſoll die Hebamm leichtlich einlaſſen jre Finger/vnd das Kinde in der ſeyten der Mûtter vmbkeren. Oder ob ſie ein Hand möge einlaſſen / ſo ſoll ſie das Kind ordnen vnnd richten / Alſo/welcher theyl des Leibs dem außgang aller nächſt/denſelben außführen / doch ſoll ſie allermeiſt dz Haupt ſuchen / halten vnd außführen.

Jtem / ob der Kinder mehr dann eins wer / als Zwilling/vñ ſie ſich dergleichen erzeygeten mit den Häuptern / ſo ſoll die Hebam̃ eines nach dem andern außführen.

Wo aber die Zwilling kommen mit den Füſſen / ſoll ſie abermahl fleiß ankeren / einen nach dem anderen auß zuführen/ als obſtehet.

So aber der Zwilling einer kommet mit dem Haupt/der ander mit den füſſen / ſoll abermal die Hebamm fleyß ankehren dem neheſten zum erſten helffen / vnd das ſoll alſo geſchehen/ one quetzung jrer beyder.

Deßhalben ſoll die Hebamm ohne vndterlaß die Gemecht der Frawen mit warmen Oelen/oder mit ſchleim von Fenum Grecum ſamen/Leinſamen vñ Pappelen gieſſen / darmit die Kinder auffs leichtlichſt außgeführet mögen werden/ Vnd die Frawen mit minderm ſchmertzen geberen.

Vnnd ob die Mütter mit jhren Gemechten oder Beermütter hett ein Apoſtem/Geſchwer oder Eyſen/ Vnd möcht ſolches von Nähewegen zu der Geburt zeytlichen nicht gewendet werden/So ſoll man in jhr Gemecht vnd Beermütter Oele/Schmaltz/vnnd andere ding/Die da glat vnd ſchlipfferig machen / eingieſſen/die wehe vnd ſchmertzen zu miltern/ Vnd ſoll dieſelbige Fraw ligen auff jren Leyb/Wie vor geſchriben ſtehet von einer faiſten Frawen die Geberen ſoll.

Ende des erſten Büchs.

Das

Das ander Bůch Alberti Magni/von etlichen namhafftigen Kreüter vnd jren Tugenden.

1. Sonnenwirb.

DJſes Krautes Tugendt iſt wunderlich / So es geſam̄let wirdt / wann die Sonn iſt im Lǒwen im Augſtmonat/vñ wirdt dann verwickelt in ein Lorberblat/vñ auch darzu ein Wolffs zan/ vñ den alſo bey jm getragen/ So mag nyemand wider den tragenden haben ſtimmen zu reden/ dann allein fridſame wort.

Vnd ſo jhm etwas genom̄en iſt worden / vnd legt das in der nacht vnder ſein Haupt / ſo wirt er ſehen den der es gethan hat/alle ſeine geſtalt vnd Eygenſchafft.

Vnnd aber ſo die vorgeſagten ding gelegt werdē etwan an ein ſtat da nun vil Frawē ſeind/

ſeind/als in ein Kirch/ welche ehe auff jrer ſeyten von jhrem theil gebrochen wirdt/ die mögen nimmer auß dem Tempel gehen/Es werde dann hinweg gethan/ vnd das iſt bewert.

Ein Gummi genandt Serapinum / Das findet man an diſem Stammen/Das nimb zu Myrrha/yedes gleich vil vnder einander gemiſcht mit Camillen öl vnd Honig/darauß ein Pflaſter gemacht/ vñ vber der Frawen Gemecht gebunden/ reinigt jhr die Můtter/alſo/das ſie darnach geberen mag.

2. Neſſel.

SO du diß kraut halteſt inn der Hand mit dem Kraut Millefolio / das iſt Garb/ ſo biſt du Sicher vor aller Forcht vnd Fantaſey.

So das geleget wirdt mit Safft vonn Haußwurtz/ Vnnd wirdt dein Handt Geſalbet darmit/ Vnnd das vberig gelegt in das Waſſer/Vnd geheſt dann in das waſſer da Viſch jnnen ſeind/ So verſamblen ſie ſich zu deiner Hand/auch in die Reyſe / Vnnd ſo du das wider herauß zeüheſt/ alßbald ſo ſpringen ſie wider zu

jhr

jhren eygen orthen/da ſie vor geweſen ſein.

Neſſeln Bletter geſotten/vnd gemiſcht mit Myrrhen/vnd das geleget auff der Frawen Bauch/ bringen jhre zeyt.

Neſſelen waſſer getruncken/morgens/mittags vñ zu nacht/yedes mahl auff drey loth/fürdert der Frawen jhre zeyt/vnd treibt auß die todte Geburt.

Das waſſer heilt die gifftigen gebreſten des Kreps/ vnd die Fiſtel darmit gewaſchen/ vnnd mit Tüchern darüber gelegt.

Das Waſſer iſt gůt fürs Podagra vñ Geſchwulſt/ Tůcher darein genetzt/vnd darüber gelegt.

3. Teſchelkraut.

DIß Kraut nimb vñ temperier das mit dem ſafft von Mandragora/das iſt Alraun/ Vnd gib das einem Hundt/ oder einem anderen Thier/ ſo wirdt es ſchwanger in ſeinem Geſchlecht/ vnnd wirdt frucht haben in ſeinem Geſchlecht/ Von welcher frucht ſo da genommen wirdt einen Backenzan/vnd eingetruncken in ſeiner ſpeyß oder getranck/alle die dañ dauon trincken/ die fahen alßbald einen Krieg oder hader an/ vnnd ſo du das wider wilt ſtillen vnd abthůn/ ſo gib jhnen ſafft von Baldrian/ ſo wirt alßbald frid vnder jhnen wie vor.

Vnd diß Kraut iſt gut den Frawen die jhre zeyt zu vil haben/das geſtoſſen vnd hinden auff die Lenden gelegt.

Diſes Krauts Waſſer morgens vnd Abents/jedes mal auff vier loth getruncken / iſt auß dermaſſen gůt wider allen Blůtfluß des Bauchs / es ſey die rot oder weiß Rhůr/vnd Blůtharnen / das verſtellet es alles/ verſtellet auch den Frawen jre zeyt/alſo getruncken.

4. Schelwurtz.

ZV der zeyt / wann das die Schwalben Neſter machen / ſo wechſt diß Kraut/auch ſo die Adler niſten. So das jemandt hat mit eins Maulworffen hertze/der vberwindt von dem Feind alle ſachen/ vnd thůt hinweg alle Krieg vñ hader. Vnd ſo die ding gelegt werden auff das haupt eines krancken Mēſchen / ſo da ſterben ſoll/ ſingt Er alsbald mit gantzer ſtim̃en / iſt das er nicht ſtirbt/ſo weynet er.

Wann Schelwurtz blůhet/ſoll man ſie ſtoſſen vnnd ſieden/das Waſſer darnach in ein geſchirr thůn / vnnd widerumb zum Fewer ſetzen/vnd wol ſchaumen/ vnnd wann das ein ſud thůt/ ſeyhe es durch ein thůch / vnd behalt

behalt es/vnd welcher dunckel Augen hat / oder das ſcheinen der augen / der ſtreich das drein / ſie werden jm klar vnd gůt.

5. Jngrün.

DJſes Kraut gepuluert/ mit Erdtwürm̃ verwickelt/ vnd mit Haßwurtz ſo bringt es leyd zwiſchen dem Mann vnnd der Frawen/ ſo ſie des gebrauchen in der Speiß.

Vnd ſo die Compoſition vnd vermiſchung / mit eim wenig Schwefel gelegt wirdt inn ein Weyher/da Viſch inn ſeind/die ſterben.

Vnd ſo du das in eins Büffel Mundt thuſt / ſo ſpringt er als bald von einander in der mitt/ Vnnd das iſt erfahren von den newen Philoſophis.

Aber ſo diſe vermiſchung vñ Confection gelegt wirdt in ein Fewer / ſo wirdt es als bald verkeret in ein ſchwartze dunckel Farb.

Jngrün Waſſer getruncken/Morgens vnd Abents jedes auff drey loth / iſt gůt den Frawen die erkaltet ſein an der Můtter / Jſt auch gůt getruncken denen die einen kalten Magen haben/auch mit Tůchern auff den Magen gelegt/erwermet den.

6. Neptkraut.

DJß kraut nimb/vñ vermiſche das mit dẽ ſtain der funden wirt in dem Neſt des vogels Widhopff genandt/ vnd kratze darmit den Bauch/ etwan eines Thiers/ ſo wirt es ſchwanger oder Geberhafftig/ vnd wirt haben in ſeinem Geſchlecht ein Frucht die gantz ſchwartz iſt/ vnd ſo man jn das in die Naßlöcher thůt/ ſo fallen ſie nider auff die Erdt als weren ſie tod/ aber vber ein kleine weil darnach / ſo komẽ ſie wider auff.

Vñ ſo das vor genandt vermiſcht ding gelegt wirt/ in ein Bynen korb/ ſo fliehen ſie nimer / ſondern da verſamlen ſie ſich. Vnd ſo jmen oder Bynen ertrenckt werden/ vnd gar nahe ſterben / vnd dann gelegt werden in diſe Confection/ vber ein kleine zeyt darnach / als vber ein ſtund / ſo vberkommen ſie das leben wider / wenn das wirdt vergleicht der verlornen natur. Vnd das iſt ein zeichen der Vrſtend.

Darzu ſo die Fliegen/ die ertruncken/ gelegt werden in heiſſe äſchen/ ſo vberkommen ſie das leben bald wider.

7. Hunds-

7. Hundszung.

DIß Kraut mit einem Froſch Hertzen vnnd jrer Muͦter/ legs hin wo du wilt/ vñ vber ein kleine weil darnach/ ſo verſamlen ſich daſelbſt die Hund des Dorffs.

Vnd ſo du daſſelbige haſt vnder deiner groſſen Zehen/ ſo erſtummen alle Hund.

Vnd ſo du das vorgeſagte Kraut henckeſt an den halß des Hunds/alſo/ das er das nicht mag mit ſeinem Maul anrüren/ſo lauffet er allweg vmb gerings weiß / wie ein vmblauffends Rad/ biß Er niderfellet auff die Erden/ als wer er Todt/das iſt erfaren bey vnſern zeyten.

8. Balſam.

NJmb diß Kraut/ vnd vermiſches mit Realgar vnd Helmodactilen/dem Kraut Zeytloſen/vñ thuͦ das in die Speiß eines wütenden Hundes/ ſo verdirbt derſelbe gleich.

So du ſein Safft mit den vorgeſagten dingen thůſt in einen Silbern Becher/ ſo bricht er zu kleinen ſtücken.

Vnd ſo du es mit einem Blůt eines jungẽ Haſen vermiſcheſt/ vnd verneheſt das in einem Haſenbalg/ſo verſamlen ſich daſelbeſt alle Haſen / biß das er hinweg gethan wirdt.

9. Weiß Gilgen.

SO du das Kraut verſambleſt/ wann die Sonn im Löwen iſt/ vnnd vermiſcheſt das mit Safft der Lorberen / Darnach legeſt du diß auch in ein Miſt ein zeytlang / ſo werdẽ es auch Würm̃/von welchen ein puluer gemacht wirdt/ vnd gelegt vmb eines Halß/oder ſeine Kleyder/ ſo ſchlefft er nimmer/mag auch nicht ſchlaffen / So lang biß es daruon genom̃en wirdt.

Weiß Gilgen Wurtzel gebrochen/ Vnnd mit Roſenöl ein Pflaſter gemacht/

macht/leſchet den Brandt vom Fewer geſchehen/darauff gelegt/weichet den Frawen jre Mütter / darauff gelegt warm/vnd bringet jnen jre zeyt oder Blům.

. 10. Eychenmiſtel.

WEchſt in den alten Bäumen / da der Baum durch löchert iſt.

Diß Kraut mit einem andern Kraut / das da genandt wirdt Martegon/das iſt Silphium / als man ſchreibt in Teutſcher zungen/das thut alle ſchlöſſer auff.

Vnd wirdt etwan in eines Mund gethan / vñ wirt dann gedacht etwan von einem/ ſoll das geſchehen/ſo fellets jhm in ſein Hertz/ ſoll es aber nicht ſein/ ſo gehet es wider dahin.

Aber ſo das vorgeſagt gehenckt wirt an ein Baum/ mit einer Schwalbenfettig / da verſamblen ſich die Vögel wol vber fünff Meylen her / vnnd das letzt iſt bey meinen zeyten verſucht vnd erfaren worden.

11. Erdgall/oder Tauſent Gulden.

ES ſprechen die Weyſen/das diß Kraut wunderliche Tugent habe / Wann ſo es wirdt zugefügt mit dem Blůt eines Widhopffen Weyblins/vñ wirdt gethan mit Oel in ein Ampel / Alle die darumb ſtehend / die Glauben das ſie alle ſo groß ſeind/ das

einer von dem anderē meinet oder glaubet/das ſein Haupt im Himel / vnnd die füß auff Erden ſein.

Vnd ſo diſe vermiſchung oder ölung gethan wirdt in eins Naßlöcher / vor forcht die er haben wirdt / fleühet er behend hinwegk/ vnd das iſt verſuchet vnd erfunden.

11. Salbey.

DIß Kraut ſo es gefüllet wirdt vnder dem miſt in einem glaß/ſo gebürt es ein Wurm oder Vogel / der da ein ſchwantz hat als ein Troſtel/von welches blůt ſo einer berürt wirdt an der Bruſt/ſo verleuret er die ſinn auff ein Monat vnd mehr.

Vnd ſo die vorgenandte Schlange verbrandt wirdt / vnd wirdt dañ die äſch geleget in das fewr/ alßbald wirdt ein Blitz eines grauſamlichen Donnerſchlags.

Vñ ſo das vorgenandt pulver gethon wirdt in ein Ampel vnd angezündet/ ſo ſcheinet es als were das gantz Hauß vol Schlangen / vñ das iſt erfahren von den newen.

Eyſen

13. Eyſenkraut.

ALs die Weyſen ſagen/ diß Kraut / ſo das geſamblet wirdt wenn die Sonn iſt im Zeychen des Widers im Mertzen / vnd bereytet mit Roſenkörnern eines Jars alt/erlediget die/die den fallenden Siechtagen haben.

Vnd wirdt alſo gelegt inn ein faiſt Erdtreich/vber ſiben wochen darnach werden darauß Würmlin / welche / ſo ſie jemands berüren oder ſtechē/ der ſtirbt gar bald.

So das vorgeſagte gelegt wirdt in ein Taubhauß / alle Tauben verſamblen ſich da.

So das puluer gelegt wirt an ein ort/da die Menſchen wohnen/oder geworffen vndter zwey liebhabende Menſchen/ ſo bald wirdt ein groſſer hader zwiſchē jhnen.

14. Taub oder Tod Neſſel/die mit den weiſſen blůmlein.

SO diß Kraut geſamblet wirdt alſo grün/vñ bereytet mit Cypreſſen ſafft eines Jars alt/vñ ge-

legt in ein Hauß/macht das eſ-
ſicht als wer es voll Würm/
vnnd den der es bey jhm tregt/
machet es güttig vnd Gnad-
reich/vnd ſein widerparthey en
vberwinden.

Vñ ſo das vorgeſagte kraut
gebunden wirdt an eines Kin-
des Halß/ſo folget es dir nach/
wo du hingeheſt.

Todt Neſſeln waſſer getrun-
cken/Morgens vnnd Abents/
jedes auff zwey oder drey loth/
iſt faſt gůt für die weiſſe zeyt
der Frawen.

15. Roſen.

Nimb ſeine Körner/vnnd Senfft Körner/vnnd eines Wiſelins fůß/Vnnd henck es inn das Netz oder Garen/ſo verſamblen ſich bald die Viſch.

So das vorgeſagte Puluer gethan wirdt in ein Ampel/vnnd darnach angezündet/ſo werden alle die darumb ſeind/ſchwartz wie der Teufel.

Das

Das Puluer vermiſcht mit Baumöl / vnnd mit lebendigem Schwefel/beſtreich damit ein Hauß/da die Sonn ſcheinet/ſo ſicht es als ob es brendt.

16. Naterwurtz.

ALſo diß Kraut mit bletter von Klee begraben/ gebereт rodte Schlangen vnnd grün / von welchen ſo ein Puluer darauß gemacht wirt/ vnd dann gethan in ein Ampel die brendt/ſo erſcheinet ein Hafen vol Schlangen.

Vnnd ſo du es vnder eines Haupt legeſt/ſo betraumet jm nicht mehr.

Naterwurtz / iſt gut genützet den Frauwen / die ſich ſaumen jre zeyt. Vnd treybet auß die todte Geburt/ vnd darumb iſt es den Frawen nicht nutz zu brauchen / ſo ſie eines Kindes ſchwanger ſind. Es were dann ſach / das die zeit were der Geburt.

Obgeſchribner Kreutter wirckung auch ſein/ nach dem es in einem guten oder böſen zeichen geſchicht.

Die ſiben Kreüter des groſſen Alexanders/ des Keyſers/ der ſiben Planeten Kreuter genandt/ volgen hernach.

1. Goldwurtz Saturni.

DIſer ſafft iſt gůt dem Schmertzen der Nieren vñ Schinbein/ vñ wirdt gegeben denen die da wehthumb leyden. Die Wurtzelen wenig gekocht/ ſollen die beſeßnen Menſchen/ die Melancolici/ tragen in einem ſchönen Thůchlin / ſo werden ſie entlediget.

Kinder denen die Zän komen / oder erſt wachſen/ die ſollen ſie auch tragen/ ſo kommen ſie denn herfür / Ohn allen ſchmertzen.

Die Wurtzeln getragen bey Nacht/ verſichert vor allem vnfal.

2. Wegwart der Sonn.

WEgwart hat den Namen empfangen von der Soñen/ dañ es iſt gelb. Etliche habens genant das

das hauß der Sonnen. Wenn diß Kraut das heylet deß Hertzens vnd des Magens wehe. Trinckt jemand den ſafft/ ſo machet es jhn faſt keuſch.

Der bey jhm tregt ſein Wurtzel/ ſo heylt es den wehtagen der Augen.

Es hilfft auch den Freneticis ſo ſie das bey jhnen tragen an der Bruſt.

Es macht auch ein gůten Athem.

Thut auch gůt dem Fluß des Blůts der Frawen.

3. Hunds treubel/ oder Capreß des Mons.

SEin Safft purgiert vnd reiniget die bitterkeit des Magens/ Hüfft vnd Rippen / ſein Blům purgiert die groſſen Miltz/vnd heylet ſie/ Wañ ſie wechſt vnd nimpt ab wie der Mond.

Es iſt auch gut zum ſchweren der Augen/ Vnd machet ein ſcharpff Geſicht / vnd iſt gůt wider das Blut der Augen.

Sein Wurtzel geſtoſſen leg auff die Augen / ſo ma-

chet das geſicht wunderlich/klar vnd lauter / Dañ das geſicht der Augen/ wirt verglichen der verborgnen ſubſtantz des Mondes.

Es iſt auch gut / die ein böſen Magen haben / der damit mag die Speiß däwen / ſo man ſeinen Safft trinckt.

4. Wegerich Martis.

DJe wurtzel diſes krauts iſt gut dem ſchmertzen deß Hauptes wunderlichen/dann der Wider iſt das Hauß Martis / Der da das Haupt iſt/der gantzen Welt.

Es iſt auch gůt wider die faulen vñ ſtinckenden Ayſen/ Wañ ſein Hauß iſt der Scorpion. Jtem / denen die das Blůt ſpeyen.

Zu des Magens wehtagen/ſo man jhn trinckt.

5. Fünfffinger Kraut.

DJe Wurtzel diß Krauts heylet die Beulen vnd geſchwulſt/ geſtoſſen vnnd gepflaſtert/vertreybt die Crüſen gar behend / ſo ſein ſafft getruncken wirdt.

Es heylet auch die ſchmertzen der Brüſt/ oder die wehtagen / ſo ſein ſafft getruncken wirdt.

Es erlediget auch die Zähnwehtagen.

Vnd ſo ſein Safft inn dem Mundt gehalten wirt/ſo heylt es alles leyden vnd wehtagen des Munds.

Ob jemand von eim Fürſten oder König etwas bitten vnd begeren wolt/ ſo gibt es vil wolreden/ſo er das bey jhm hat/vnd erlangt was er will.

Es komet auch wol der Rothen Rhür / ſein Safft getruncken.

Diß Kraut geſotten in Eſſig/ vnd gelegt auff die Geſchwer oder gebreſten des Rotlauffs / zeucht die Hitz darauß. Die bletter in Wein gethan vber nacht/ iſt gůt für den fallenden Siechtag/morgens nüchtern getruncken.

Diſes

Diſes Krauts würtzel ſtillet auch das Blůtſpeyen vnd den Blůtfluß.

6. Odermenig.

SEin wurtzel gelegt vber Schlieren/vertreibt ſie/ vnd behelt ſie ſtets vor Eyter.

Die wurtzel iſt auch gut zu dem Podagra / ſo die geſtoſſen auff das ort des ſchmertzens gelegt wirdt/im Zeychen die Füß iñhalten/ oder die Aſpect haben in den Füſſen.

Vnnd ſein Safft / ſo der getruncke͂ wirt/ ſo iſt er gůt zu dem ſchmertzen der Lebern/vnd allen jren wehtagen/ dann Jupiter helt in die Lebern.

Jſt gut die da wöllen lieb gehabt werden von den Frawen / das ſie es bey jhn tragen / denn das macht den tragenden frölich vnnd luſtig wolgefallen.

Odermenig grün vnd friſch geſtoſſen / vnd auff die böſen geſchwer gelegt/ daruon ſich der Wolff erhebt/ heilt dieſelbigen.

Odermenig in allen ſpeyſen geſſen/iſt dem faſt gůt/ der den Kreps hat.

Odermenig iſt faſt gůt für den Stein/ damit gebadet/in einem Schweyßbad/ der da gewachſſen iſt von hitz vnd von dürre/als die Colerici.

7. Ey=

7. Eyſenkraut.

DIE Wurtzelen diſes Krauts geleget auff den Halß / Heylet den Schlieren oder geſchwer des Halß / Vnd die Harnwinde. Es heilt auch die Feigwartzen.

So ſein Safft mit Honig in waſſer gekocht wirdt / getruncken / ſo macht es Subtil vnnd rein die ding die da inn der Lungen ſeind / vñ machet ein guten Athem / wañ er verhelt die Lungen / gelegt in ein Hauß oder Weinreben Garten / oder auff das Feld / ſo wirt er vberflüſſig.

Sein Wurtzel iſt allen denen gůt / die da wöllen pflantzen vnd bawen die Reben vnd Bäum / vnnd die jungen Kind die das bey jhn tragen / werden wolgezogen / vnnd lieb haben die Kunſt / ſie werden frölich vnd luſtig.

Aber doch diſe vorgeſatzte Kreuter ſolt du vom 24. tage deß Monats / biß zum 30. anfahen zuſamlen vnd zugraben.

Das dritte Bůch Alberti Magni/von Tugenden etlicher Edlen Geſtain/vnd von jrer würckung.

Magnes.

MAgnes iſt Eyſenfarb/wirt gefunden in dem Indiſchen Meere / vnnd etwan in Teutſchenland/in Franckenland.

Leg den vnter das Haupt der Frauwen/iſt ſie keuſch/ſo wirt ſie den Mañ vmbfahen/iſt ſie aber vnfrumb/ſie fellet vom Beth.

Diſen Stein geſtoſſen/geſpreyet auff Kolen in den vier winckeln deß Hauß/ macht fliehen die Leut auß dem Hauß/vnd verlaſſen alles hinder jhnen.

Ophthalmus.

ISt viererley Handfarben.

Verwickelt den in ein Lorberblat/ ſo biſt du vnſichtlich.

Darumb wirdt er genandt der Mörderknecht/ Conſtantinus inn beſchloſſener Hand/wirdt durch jn vnſichtlich.

Onix.

ISt ſchwartzfarb / vnd ſein beſt geſchlecht iſt erfüllet mit weiſſen Adern/kompt von Arabien.

An den Halß oder Finger gehenckt/erwecket er

als

als bald trawrigkeit vnnd forcht im Menſchen / im ſchlaff grauſame Fantaſey.

Eripendanus.

Iſt blawer Farb.

So er an den Halß gehenckt wirdt / heylet er die Gliedſucht.

So diſer Stain hertigklich getruckt wirdt / ſo brent er als bald die Hand / darumb will er leichtlich vnnd ſenfftigklich angegriffen werden.

Siloites.

Wechſt inn der ſchoß der Indiſchen Schnecken / vñ wirdt geſagt / das er mancherley farb hat / weiß vnd rot Purpurfarb. Andere ſagen das er grün ſey / In dem Land Perſia funden werd.

Diſer Stein wechſt ſo der Mond wechſt vnd herwiderumb.

Er gibt vorwiſſenheit etlicher künfftiger ding / ſo Er vnder die Zungen gelegt wirdt / vorauß am erſten Tage des Monds / ein ſtund allein hat er diſe Tugent / ſo der Monde iſt zehentägig / ſo hat er diſe Tugendt / auch in der erſten oder zehenden ſtund.

So er iſt vndter der Zungen / ſo man gedenckt von etlichen Geſchefften vnd hendel / ob das geſchehen ſoll oder nicht / ſoll es ſein oder geſchehẽ / ſo legt es ſich hertigklich an das Hertz / alſo / das es nicht daruon gebracht werden mag / ſoll es aber nit ſein / ſo felt es bald in vergeß.

Topacion.

VON der Inſel Topacis/ oder darumb das er dē Gold gleich iſt/ vnd ſeind zweyerley / Einer iſt gar dem Gold gleich / vnd der iſt der beſt vnnd koſtbarlicheſt. Der ander iſt Gelbfarb / mehr dicker vñ getheylter farb dann das Gold/ vñ das iſt der ſchlechteſt/ vnd vnachtbareſt.

So er gethan wirdt in ein ſiedigs waſſer / ſo macht er es vberlauffen / alſo das er alsbald wider trucken herauß genommen mag werden. Er iſt auch gůt wider das Blůt ſpeyhen/ vnd manche kranckheit.

Medo.

VOm Land der Meder. Iſt zweyerley / ſchwartz vnd grůn. Diſer Stein der Schwartz iſt/ gebrochen/ vnd in heiſſem waſſer zergangen/ vñ wañ einer ſeine Hend darinnen weſchet/ ſo wirt jm alsbald die Hand abfallen. Vnd iſt es ſach / das jemandt darauß trincket/ der verdirbet alsbald ohn alle ſorg/ hilff vnd kunſt.

Auch ſagen die Philoſophi / das er gut ſey wider das Podagra vnd blindheit der Augen / vnnd das er die krancken blöden Augen erquickt.

Memphites.

VOn der Statt Memphis/ vnd iſt der Stein ſolcher Tugendt/ als Aaron vnd Hermes ſpricht/ ſo er geſtoſſen wirdt / vnd gemiſcht vnder Waſſer / vnd gegeben dem der da verbrendt ſoll werden/ oder etwas anders leyden / ſo bringt diſer Trunck ein ſolche vnentpfindligkait/ das der/ der da leydet/ nicht empfindet die Pein oder wehtagē die man jm anthůt.

Albeſton.

Albeſton.

DEr iſt Eyſenfarb/ vnd wirdt faſt vil in Arabia fundẽ. Diſer Stein angezündet/ mag nimmer erleſcht werden / darumb das er hat die Namen der Weichen/ die da genant werden des Salamanders gefider/ mit ein wenig feuchter fettigkeit feiſt/ die vnſchedlich iſt von jhm/ vnnd daſſelbig erfert das angezündet Fewer in jhm.

Adamaſt.

EJner durchſcheinender farb/ faſt hert/ alſo / das er nicht mag gebrochen werden / Dañ allein mit Bocksblůt. Vnd wechſt in Arabia / inn Cypern. So er gebunden wirt an die lincken achſſelen/ oder ſeyten/ ſo iſt er gůt wider die vnſinnigkeit / vnd wider die wilden vngezempten Thier/ vñ wider gifft vñ anlauffende fantaſey/ vnd etlich heiſſen jhn ein Diamerden.

Agathes.

JSt ſchwartz vnd hart/ ſchwartzer Adern. Noch iſt ein anderer auch der geſtalt der weiſſen farb. Der dritte wechſſet in der Jnſulen Creta / hat ſchwartze Adern/ derſelb macht vberwinden ſchandẽ/ vnd verleyhet krefſte dem Hertzen / vnnd machet ein gewaltigen Menſchen wolgefellig / vnnd lieb gehabt von jederman/ auch frölich / Vnnd hilfft die Widerwertigen ſchaden fordern.

Alectorius.

DEr Hanen Stein iſt, weiß / durchſcheinend als der Chriſtall.

Wirt außgezogen auß der Hanen Bauch/oder Cappaun/nach dem er geſchnitten iſt vber das vierd Jar. Vnd als etliche ſagen/ ſo wirt er vber ein Jar außgenom̃en/ vnd der beſt der da außgenom̃en wirdt von einem vralten Hanen/vnd der einer Bonen groß iſt. Erweckt Venerem/vnd macht einen angenem vnd ſtandhafftig/Vñ ſo man jn vnder die Zungen nimpt/ ſo leſchet er den durſt/Vnd diß letzte iſt bey vnſern zeiten erfahren worden/vnd ich ſelbs habs erfunden.

Eſmondus.

Der Aſmedi/iſt mancherley farb/ vñ verleſchet alles gifft/machet vberwinden die Feind vnnd widerwertige Menſchen/vnd gibt weiſſagung vnd außlegung der Träum/ Vnd macht die Räderiſchen verſtehen.

Amethiſtes.

Solcher iſt Purpurfarb/ vnd der beſt wechſſet in India/Er iſt wider die füllerey/ vnnd gibt gut verſtendtnuß in wiſſentlichen Künſten / den in der Speyſen genützt.

Berillus.

Trag jn bey dir/ſo vberwindeſt du all Krieg vñ vertreybet die Feind / vnnd er macht dir deine Feind milt/vnd machet in den ſitten vñ Tugenden müglich/vnd gibt gewalt/als Aaron ſagt. Gibt auch gut verſtendtnuß in Künſten / in den ſpeyſen genützet.

Chelo-

Chelonites.

Ot Purpurfarb vnd mancherley Farb wirt er gefunden / inn dem Cörper oder hertzen der Schnegken.

Wer diſen Stein vnder der Zungen tregt/der wirt weyſſagen/ vnnd künfftige ding verkündigen / aber doch hat er nit krafft / dann allein im erſten tag des Newmons/vnd im letzten abſteygen.

Corallus.

EJner iſt rot der ander weiß/er verſtellet alßbald das Blůt/vnd vertreybet den beytragenden die Narrheit/vnd verleyhet die weyßheit.

Chriſtall.

WJlt du anzünden ein Fewr / ſo nim̃ ein Chriſtall vnd leg den gegen der Sonnen/Vnd leg darzu etwas das leichtlich brennet / vnnd ſo bald die Sonn heiß ſcheinet/ſo zeucht er das Fewer herauß/ vñ zündet das puluer oder zündet an.

So man denn den Stein mit Honig trucket/ſo gibt er Milch.

Chrifolites.

ER iſt einer klaren durchſcheinenden grůne.

So er in Gold gefaſſet wirt/ vñ getragen/ ſo vertreybt der die Narrerey vnd Fantaſey / vnd wirt auch geſagt/das er die Weyßheit verleyhe/vnnd iſt auch gut wider die forcht.

Helio-

Heliotropia.

Iſt grün / gleich dem Schmaragd / geſprengt mit Blůtfarben tröpflin. Diſen nennen die Heliotropiam / Nigromantici mit dem rechten Namen Gemmam Babylonicam.

So er beſtrichen wirdt mit dem ſafft deß Krauts auch alſo genandt / vnd in ein Geſchirr mit waſſer gethan / das machet das die Sonn geſehen wirt Blůtfarb / als ob man Eclipſim ſehe. Vrſach iſt / das er das gantz Waſſer macht vberſich lauffen in ein Nebel / vñ verhindert die Sonn das man ſie nicht ſicht / dann allein als wer ſie rot in dicker farb / kurtz darnach ſo vergeht der Nebel tröpflins weiß / fallend als der Thaw / eben als regnets / vnd ſo weiſſagen die Fürſten alſo etwas künfftigs / darumb ſo haben die Biſchoff der Heydniſchen Tempel / allermeiſt ſich des ſteins brauchet in der Abgötter feſt.

So er bey jm getragen wirt / ſo machet es den Menſchen eines gůten rhůms / vñ das man vil auff jn helt / vnd behelt jhn geſund / vnd eins langen Lebens.

Es ſagten die Alten / das diſer Stain beſtrichen mit dem Kraut ſeines namens / iſt vol Tugendt / wirdt ſein vil funden in Ethyopia / Cypern vnd India.

Epiſtrites.

Ein zwitzender / durchſichtiger / Rotfarber Stain / Diſen Stain in Waſſer geſetzet gegen der Sonnenſchein / leſchet auch die ſtrem der Sonn / vnd macht ſie gantz fewrig.

So

So er gelegt wirdt in ſiedent heiß waſſer / ſo hört alsbald das ſieden auff / vnd vber ein kleine zeyt darnach / wirdt das Waſſer wider kalt.

Chalcedonius.

DEr iſt blaich braun / dunckel / vnd ein wenig finſter / ſo er durchſtochen oder gelöchert wirt / vñ mit der Tugent oder krafft des Steins / der da Severip genandt wirdt / gehenckt an den Halß / ſo iſt er gut wider alle fantaſterey vnd betrügnuß / vñ machet vberwinden alle ſachē vñ hendel wider die Feind / vnd behelt die Tugend vnd krafft des Leybs.

Chelidonius.

SChwartz vnnd Rodt / wirdt außgezogen von der Schwalben bauch.

Der rodt Stein gewickelt in ein leinē Thůch / oder mit Kelbern leder / vnder der lincken Achſſelen getragen / ſo iſt er gůt wider die vnſinnigkeyt / die man nennet die Schlaffſucht.

Euax ſagt / das diſer Stein den Menſchen wol redent machet / vnnd angenem vnnd wolgefallen allen Leuten.

Aber der ſchwartze iſt gut wider die groſſen zorn / vñ füret einen zu dem ende des angefangenen wercks / Vnd ſo er gewickelt wirdt in bletter vnd Schelkraut / ſo wirdt er geſagt / das er das Geſicht verblende. Vnd ſie ſollen herauß gezogen werden in dem Augſtmond / ſo gewöhnlich zwen inn einer Schwalben / diſer Stein gefunden werden.

Gagates.

Mancherley farben/als ein Röhböcklin. Vnd es ſagen die Philoſophi / das es bewert ſey vñ erfaren in dem Fürſten Alcides / welcher ſo lang er jn getragen hat an jm/ ſo hat er allweg ſieg an jhm gehabt vnd gewunnen.

Gena.

Er iſt eben als ein Zan von einem wilden Thier. Leg den Stein vnder deine Zungen /vnd als Aaron vnd die Philoſophi ſagen/So lang du jn haſt/ſo warſägeſt du allwegen zukünfftig ding /vnnd jrreſt nicht/in mancherley weg an dem weiſſagen.

Iſthmos.

Er iſt gleich dem Saffran / vnd wirdt funden in der gegent Hiſpanie. Iſt fäſelecht/vmb der ventoſitet willen die in jm iſt / bey den Seulen Herculis/Gades genant / wechſt er / ſo von jhm gemacht wirt ein Kleyd / das mag in keinerley weg verbrendt werden / ſondern von dem Fewer ſo ſcheinet vnd gleiſſet es / vnnd dreyerley ſprechen etliche / das da ſey der weiß Carfunckel.

Tabrites.

GLeich dem Chriſtall. Euax vnd Aaron ſprechē/ er gebe wol reden/gnad vnd ehr/lob vnd gunſt/ darzu ſagt man/das er heyl alle Waſſerſucht.

Gerathites.

SChwartzer farb iſt er / vnd ſo er im Mundt gehalten wirdt/vrtheylet er anderer Leut gedancken. Machet auch den/ der jn bey jm tregt / frölich

lich vnd Gnadenreich/ bey allen Menſchen die vmb jn wohnen.

Nicomai.

GAr gleich iſt er dem Alabaſten/ dem Geſchlecht der Marmelſtein/ weyß ſcheinend. Vnd von dē Stein/ Werden auch Salben zu den Todten gemacht. Diſen ſtein trag bey dir/ ſo vberwindeſt du deine Feind.

Quirini.

WJrdt funden in des Widhopffen Neſt/ heiſt ein Verräther ſtein/ Wann du jhn legſt vnder des ſchlaffenden Menſchen haupt/ ſo ſaget er dir alles das er heimlich hat.

Radianus.

SChwartzer farb iſt er/ vnd durchſichtig/ wirt geſunden/ ſo der Hanenkropff gegeben wirdt zu eſſen den Omaiſſen. Nach langer zeyt darnach/ wirt er funden in des Hanen kropff/ vnd er iſt eben als der Stein Tanudes.

Liperius.

WJrdt funden in dem Land Libia. Vnnd alle Thier lauffen zu dem Stein/ gleich als zu jrem beſchirmer. Wann er behůt ſie/ das jhnen die Hund oder Jäger nicht ſchaden bringen mögen.

Orices oder Vrices.

ES iſt das Fewer/ Eyſenſtein/ So den jemandt hertigklich ſtreichet od̕ angreifft/ ſo brēnet er die

 hand/

hand/als ob ſie mit eim rechten Fewer gebrant wurd.

Laſur Stein wirt vergleicht den Himliſchen blawē farben/vnd ſein inwendig in jm Gülden tröpflin.

Es iſt gewiß vnd erfaren/das er vertreibt die Melancholey/vnd das Feber Quartanam.

Schmaragdus.

DEr iſt faſt ſubtil vnd rein/ durchſichtig / Der Blůtfarb iſt der beſt / wirdt geholet auß der Greiffen Neſt.

Der ſterckt vnd behelt die Natur/ vñ ſo man jn bey jm tregt/ſo macht er den Menſchen wol verſtehend/ vnd gibt ein gůt gedächtnuß.

Er mehret das gut des tragenden. So den jemand vnder ſein Zungen legt/der wirdt alsbald weiſſagen.

Iris.

ISt weiß/gleich wie der Chriſtall/viereckig/ hat Hörner ſpitzen.

So diſer Stein gelegt wirt/in den Strom d Soñen/alsbald von dem widerſchein machet er ſcheinenden Regenbogen an der wand der Sonnen.

Galaſia.

ER iſt geſtalt in der Figur wie ein Donner axt/ oder Hagelſtein/vnd die farb vnd hertigkeyt eines Adamants.

So diſer Stein gelegt in ſtarck Fewer / ſo wirdt er nimer warm/vmb der vrſach/wann er hat ſein poros vnnd Lufftlöchlin alſo zuſamen gehefft/ das die hitz nicht mag darein komen in das Corpus des Steins.

Diſen

Diſen Stein getragen/mittelt vnd verſönet den zorn/ vnkeuſchheit vnd andere heiſſe kranckheiten.

Galiates.

GLeich dem Augſtein Carabe genant / wirt funden in Libia vnd Britañia / iſt zweyerley farb/ ſchwartz vnd gelb/Saffran farb. Er wirt auch grünfarb funden/ziehend auff die bleich farb.

Er vertreibet die Waſſerſucht/vnd die außfallend beſtettigt er.]

Draconites.

VOn dem Trackenhaupt alſo genandt.

So er auß genommen wirdt / dieweil er noch lebet/ſo iſt er gůt für alle gifft /vnd der jn tregt bey jm/an oder vnder dem lincken Arm̃/der vberwindt alle ſeine Feind.

Echites.

VOn etlichen wirt er genent Aquileus / wann die Adler legen den in jhre Neſter/Er iſt rodt Purpur farb / vnnd wirdt gefunden bey des groſſen Meeres gſtatten/vnd vnterweylen in Perſia. Vnnd hat in jhm allweg ein andern Stein der da in jhm dönet/wenn man jn ſchüttet oder bewegt.

Diſen Stein gehenckt an den lincken Arm̃/ verſönet oder bringt lieb zwiſchen Mann vnd Weib.

Er iſt gůt an den ſchwangeren Frawen / Wann er verhindert die todte Geburt/ vnnd mindert den ſchaden des erſchreckens / vnd wirdt geſagt das er gut ſey den fallenden Menſchen.

Jacinthus.

DEr hat vilerley farb / aber der grün iſt beſſer / vnd hat rote Adern. Iſt zweyerley / einer Waſſerfarb / der ander zeucht auff die Saphir. Der Wäſſerige iſt blawfarb mit weiſſem vermenget / aber der Saphiriſch iſt blaw / faſt durchſichtig / vñ hat kein waſſertünckel an jhm / vnd das iſt der beſte.

So der am Finger oder Halß getragen wirdt / ſo machet er die Bilger vnd wandler ſicher vñ angenem / den Wirten vnd Geſten.

Er bringet den Schlaff widerumb / durch ſeine kelte willen / vnd hat das eygentlich vnnd beſonder der Saphiriſch Jacinthus an jhm.

Orithes.

AVch ſind der dreyerley. Einer iſt grün / der ander ſchwartzfarb / der dritte an einem ende gar rauch / vnd am andern gar glat / ſein farb iſt gleich einer Eyſen lumeln / aber der grün hat weiſſe flecken.

Diſer Stein getragen bey jhm / behüt den Menſchẽ vor vilerley zufäll / vnd ſchaden des tods.

Saphyrus.

KOmpt von Orient in Indierland / vnd der blawfarb iſt der beſt / der nicht ſo gar klar vnd durchſichtig iſt.

Er ſchafft friden / vnd lautter rein einhelligkeit / vñ macht den Menſchen wider erkalten / von ſeiner jnneren inbrünſtigkeit.

Samnis.

Von

Von der Jnſel Samnia. Er befeſtiget das Gemůt ſeines Beytragers.

So er an der geberenden Frawen hand gebunden wirt/ſo verhindert er die Geburt/vnd behelt ſie im Leyb/darumb wirdt verbotten in einer ſolchen ſach/das diſer Stein zu keiner Frawen kome/oder berůre.

Er vertreibt auch den Hauptſchwindel.

Den weg zu wircken in diſen dingen/ſteht in dem dz der die Stein bey jm tregt/ſey rein vñ Reuſch von aller befleckung vnd vnreinigkeyt des Leybs. Als da ſein die Todtſündigen/vorauß vnkeuſchheyt.

Jſidorus thut auch ſagen / das Lucana das Thier iſt gleich einem Schnecken/ hab in ſeinem Kopff einen ſtein/vol aller Tugend/er iſt weißfarb.

Diſen Stein wer jn ſtöſt / vnd gibt jn denen die die Harnwinde haben/vnd nit bruntzen mögen / ſo entlediget er den Harnen gantz volkommen.

Jtem er nimpt hin das weiß der Augen tropffen.

So jn ein Schwangere Fraw bey jr tregt / ſo verleuret ſie nit/vnd kompt nit vmb die frucht.

Jtem/der Thierlein fleiſch gekocht vnnd geſſen/iſt gut dē Phthiſicis/die engbrüſtig ſein/ ſo verbreñt mit der heutlin oder heußlin/ſo iſt es gut für die Feygwartzen. Vñ mit etlichen Pfefferkörnlin darunder gemiſchet/iſt es faſt gut allen Feigblattern/vñ erwachſung die im hindern ſich erheben. Sie alſo rohe mit dem Heußlin geſtoſſen/vnd vber die Geſchwer gelegt / ſo brechen ſie auff zeittige Apoſtemen.

Ende des dritten Bůchs.

Das

Das vierdte Bůch Alberti Magni/ von den Krefften vnd Tugenden etlicher Thier.

Von dem Adler.

AAron vnd Euax die ſagen/ das er ein wunderliche Tugend oder Natur habe/ wañ ſein Hirn oder Kopff gepuluert wirdt/ vnnd dann mit dem ſafft des Krauts Canta genant/ vermiſchet/ alle die daruon eſſen/ die nemen ſich alßbald bey dem Haar/ vñ verlaſſen auch einander nicht/ biß das ſie Eſſig trincken/ aber des vrſach iſt/ wañ diſes Stirn iſt heiß/ alſo/ dz es bringet ein fantaſtiſche weiß / in verſtopffung der Natürlichen genge/ durch ſeinen rauch/ der inwendig auffreucht.

Ein Dachs.

EIn Thier wol bekandt / ſo ſein füß von jemand getragen werden/ der wirt nicht bekümert/ vnmůtlich/ oder vexieret/ ſonder allweg begert er für zufaren in ſeiner sachē.

Der ſeine Füß bey jm tregt / der vberwind allweg/ vnd wirdt geförcht von ſeinen Feinden.

Sein

Sein recht Aug verwickelt in ein Wolffshaut/ machet den Menſchen wolgefallen/ Gnadenreich vnd angenem allen Leuten. Vnd ſo man auß den vorgeſagtē dingen ein ſpeiß oder puluer macht/ vnnd gibt das jemand in der ſpeyß/ der wirdt faſt von jhm lieb gehabt werden.

Steinkeutzlin.

SO ſein Hertz vnd ſein rechter Füß gelegt wirdt / auff den ſchlaffenden / ſo ſagt er dir alles das er gethan hat/ vnnd was du von jm frageſt.

So aber jemandt jhn vnder ſein Achſelen leget / ſo bellet kein Hund vber jn/ ſondern er verſtummet.

Solches mit ſampt ſeinen Flügeln gehenckt an einē Baum/ ſo verſamlen ſich die Vögel zu dem Baum.

Von dem Bock.

WIrdt ſein Blůt genomē/ alſo warm mit Eſſig/ vnd ſafft mit gemeiner Sena/ vnnd alſo mit Glaß geſotten/ ſo macht er das weich wie einē teig/ vnnd magſt es werffen wider ein Maur oder Wand/ vnd bricht nicht.

Kamelthier.

WAnn ſein Blůt gelegt wirt auff das Haupt / inn einer Wollenhaut / Stellio genant / nachts ſo die Stern am Himel ſeind / ſo beduncktt einen / das einer ein Riß ſey / vnd das ſein Haupt an Himel ſtößt.

So jemandt daruon jſſet / der kompt alßbald von Sinnen.

Vñ ſo ein Lucern oder Ampel mit ſeinem Blůt beſtrichen / angezündet wirdt / ſo bedunckt einen / das alle Menſchen die darumb ſtehen / haben ein Haupt als ein Kamelthier / alſo / das auch ein ander liecht darumb ſey.

Von dem Haſen.

SEine Füß beſtrichen mit ſeinem eygen ſchmaltz / vñ gethan zu einer Troſteln kopffe / bewegen den Menſchen zu künheit / alſo das er den tod nit förcht / vnnd ſo er das an den lincken Arm henckt / ſo gehet er hin wo er will / vnd kompt ſicher wider ohn ſchaden.

Vnd ſo das geben wirdt einem Hund zu eſſen / mit einem Wiſeln Hertz / ſo ſchreyet oder bellet er hinfürter nit mehr / ſo er ſchon zu todt geſchlagen wirdt.

Von

Von dem Aichhörnlin.

WEnn man ſein Negeln oder Klewlin verbreñet vnd befeſtiget/ vnd gibt dann das in der Speiß etwan einem Pferdt/ das iſſet in dreyen tagen nichts.

Von dem Löwen.

SO auß ſeiner Haut Gürtel gemacht werden/ wer darmit gegürtet wirt/ der förchtet die Feind nicht.

Wann jemandt von ſeinem Fleiſch iſſet/ vñ von ſeinem Waſſer trincket drey tag lang/ ſo wirdt er erlediget von dem Feber Quartan.

Deß Aug vndter die Achſeln gelegt oder getragen/ ſo fliehen alle Thier mit geneigtem Haupt zu der Erden weit von dannen.

Meerkalb oder Salm.

SEin Zung ein wenig mit ſeinem Hertzen inn Waſſer gelegt/ ſo verſamblen ſich daſelb die Viſch. Wann du das vnder der Achſſeln tregſt/ ſo mag niemandt an dem Gericht ſieg wider

dich haben vnd gewinnen / ſonder du wirſt ein milten gnedigen Richter haben.

Das Hertz diſes Thierleins geſſen / dieweil es ſich noch regt/ſo macht es ein künfftige ding reden.

Vnd ſo von dem Hertzen mit den Augen vnd Zungen etwan ein Hund jſſet/ſo verleuret er alßbald ſein ſtimme/vnd kan nimmer bellen.

Vom Ale.

EIn Aal/Anguilla/iſt ein Viſch/ wol bekant/aber des Viſch/ als deñ Euax vnd Aaron will/Tugendt iſt wunderlich/wañ ſo er ſtirbt/ von gebreſt des Waſſers/vñ ſein Leib doch gantz bleybet/vnd dann Eſſig der ſtarck ſey / genommen wirt/vermiſcht mit Blůt von einem Geyer vogel/vnd das zuſamen gelegt wirt vnder ein Miſt/ etwann an ein ort/alle die / alſo vil jr ſeind / die vberkommen jr leben widerumb/ vnd ſo der Wurm deſſelben Ales außgezogen wirdt / vnnd wirdt dann in die vorgenandte Confection gethan/ vber ein Monat ſo wirdt der Wurm verwandlet zu einem gantz ſchwartzen Ale/von welchem / ſo jemandt daruon jſſet/ der ſtirbt ohn zweiffel.

Von einem Wieſel.

WVſtela/ein Wieſel / Jſt ein Thierlein gnugſam bekand/ ſo das Hertz von dem Thierlein geſſen wirt/ dieweil es ſich noch reget/

reget/ſo machet es einen wiſſen künfftige ding. Vnd ſo von dem Hertzen mit den Augen vñ Zungen etwan ein Hund iſſet/ſo verleuret er alßbald ſein ſtim̃ / vnnd kan nimmer gebellen.

Von dem Widhopffen.

DJe Augen getragen / machen den Menſchen gnadenreich/ vnd angenem.

Vnd ſo man ſeine Augen tregt/ vor dem Richter an der Bruſt / ſo werden alle ſeine Feinde gefridſamet vnd begůtigt.

Wann du ſeinen Kopff in dem Seckel tregſt/ ſo magſt du nit betrogen werden von den Kauffleuten.

Vom Pellican.

WAnn ſeine Jungen getödtet werden / alſo / das doch jhr Hertz nicht gebrochen wer/ vnd von ſeinem Blůt genommen wirdt / vnd alſo warm in der Vögel mund gethan / ſo nemmen ſie alsbald das leben widerumb wie vor.

Wirdt er gehenckt an den Hals etwan eines Vogels/der fleucht ſtettigs/biß er nider fellet.

Der recht Fůß geleget vnder warmẽ miſt/vber drey Monat darnach/auß der feuchtigkeit vnd werme/die

der Vogel an jm hat/ ſo wirdt ein lebendiger darauß/ der ſich ſelbs reget vnd beweget.

Von dem Rappen.

EIN Vogel iſt er wol bekant/ vnd ſein Tugend iſt wunder⸗lich.

So ſein Eyer gekocht werden/ vñ dann widerumb in das Neſt gelegt/ ſo holt der Rapp einen Stein/ mit welchem er berürt ſein Eyer/ vnd ſo werden ſie alßbald wider roh vnnd lauter.

Diſen Stein gethan vnd gefaſt in ein Ring/ wann man vnder jn legt ein Lorberblat/ vnd dann darmit berürt vnd angriffen wirdt/ einer der mit Ketten ge⸗bunden iſt/ oder in beſchloſſen Thür/ ſo wirdt alsbald der gebunden entledigt/ vnd geht die Thür auff.

Wann diſer Stein in Mund gethan wirdt/ ſo gibt er verſtand aller Vögel geſchrey. Aber der Stein iſt auß India/ mancherley Farb/ Vnnd macht vergeſſen allen zoren.

Der Weyhe.

DAs Haupt getragen forñ an der Bruſt/ gibt vnnd verleihet Lieb vnd Gnad/ oder gunſt allen Menſchen/ Vnd der Frawen.

Wenn

Wenn man das an den Halß hencket einer Heñen/ ſo hört ſie nicht auff zu lauffen/biß er von jhr kompt.

So man von ſeinem Blůt beſtreichet eim Hanen die kreyde/ſo krehet er hinfürter nicht mehr.

Jn ſeinen Knien findt man ein Stein/ ſo man recht darauff ſihet/welcher ſo er gethan wirt in die Speiß zweyer Feinde/ſo wirdt gantz guter frid vnder jhn.

Von Turteltauben.

DAs Hertz diſes Vogels getragen in eines Wolffshaut/ oder leder daruon / ſo hat der/ der das tregt hinfürter nim̃er ein willen/ oder luſt zu vnkeuſchen.

Sein Hertz verbrendt vnd auff die Eyer eines anderen Vogels gelegt/ſo mag nimmer frucht auß jhn kommen.

Die Fůß gehenckt an einen Baum/ſo gibt er hinfürter kein frucht.

Das Blůt mit waſſer/da ein Maulwerff in geſotten iſt/vermiſcht/ vnd dann ein haarige ſtatt damit beſtrichen/oder ein Pferdt/ ſo fallen jm die ſchwartzen Haar auß/vnd wachſſen jm andere Haar wider.

Ein Maulwerff.

WAnn ſein Fůß gewickelet wirdt in ein Lorberblat/ Vnd wirdt dann gelegt in

ein

ein Pferdes Ohr/ſo fleucht es vor forcht.

So das in eines Vogels Neſt gelegt wirt/ſo kompt nimmer auß denſelbigen Eyren einicherley frucht.

Thů jn in ein Hafen/vnd lebendigen Schwefel/der angezündet iſt / darzu ſo verſamlen ſich daſelbſt alle andere Maulwerffen.

Das Waſſer darmit er gekocht wirt / machet weiß ein ſchwartzes Pferdt.

Troſtel oder Amſel.

WAñ die Federn ſeines rechtẽ Flügels gehenckt werden mitten in das Hauß/ mit einem rodten faden/der noch nie gebraucht iſt/ ſo mag niemãd in dem Hauß ſchlaffen / biß das er dannen gethan wirdt.

Von dem Froſch.

ISidorus ſagt / das die äſche eines groſſen Froſchs ob jm getragen / oder am Gürtel/ behelt faſt den Fluß der Frawen/ vnd ſtillet jhn. Vnd zu einer bewärung / binde es an den Hals der Hennen/ vnd Tödte ſie/ſo gehet kein Blůt von jhr / oder ſonſt von einem anderen Thier.

So man die vermenget mit Waſſer / vnnd darmit yemand beſtrichen wirt/ſo wechſt hinfürter kein Har.

Von

Von dem Hund.

WEr eines Hundes Hertz tregt auff der lincken ſeytten/ſo erſtumen alle Hund ab jhm.

Von dem Wolff.

EJnes Wolffs recht Auge inn den rechten Ermel gebunden/ſo mag im kein ſchad geſchehen.

Ende des vierdten Buchs.

Das fünffte Bůch von Waſſern deß Lebens.

Von Tugenden der Waſſer.

Von vil köſtlichen ſtücken/beſonder de quinta eſſentia vnd lebendigen Waſſern / oder von Waſſern des Lebens / durch welche man den gantzen Cörper mag auff halten/ vnd in langwirige Geſundheit bringen.

Für das Gſicht in den Glidern.

Solt du Schweißbaden mit den nachgeſchribnen ſtücken. Nimb Holderſchoß / Wacholderbeer/ groß Neſſelſat/Haberſtro/thůß in ein keſſel/vñ laß ſieden. Darnach nimb drey oder vier Stein auß eim flieſſenden Waſſer/vnd glühe ſie/vnd ſchwitz darvon/vnd wann du auß dem Bad geheſt/ſo ſolt du darnach nemen gnten alten Wein/vnd Ancken/ jedes auff ſiben oder acht loth/ vnnd zerlaß das durch einander/ vnd ſalb den Rucken vnd den gantzen Leyb damit/vñ wann du trucken wirſt / ſo nimb Ancken/ Baumöl/ Rindermarck/vnd zerlaß das durch einander vñ ſalb dich auch damit/das ſoll man thůn acht tag lang.

Für das Paraliſis / das iſt der Schlag/ oder die Handt Gottes/ein gůt Puluer.

Nimb

NJmb ſchwartzen Pfeffer/Bertram/Rauten/jedes ein quintlin Bibergeil/Salbey der Edlen/jedes ein quintlin/Benedictenkörner/Eichenmiſtel/jedes ein halb quintlin/Zucker acht lot/ob man will mag man den Zucker darzu thun/ wann man es anders brauchen oder eſſen wolt/ das jn das Paraliſis nicht ankem/ſo ſoll Zucker darzu komen/ aber wañ mans einem brauchet/der das Paraliſin hette/ ſo leſſet mans herauß.

Ein gůt Pulfer/für Schwindelung deß Haupts/vnd für das Paraliſis.

NJmb Benedicten körner/Silermontan / jedes ein quintlin / Roßmarin blůmen / Coriander/ Cubeben/jedes ein quintlin/der Edlē Salbey/ Sanct Peterskraut / Gottsgnad / Bethonig / jedes anderhalb quintlin/Lignum Aloes, Jngwer / Zimetrinden/jedes ein quintlin / Zucker zehen Loth für alte Leuth/zweintzig loth für junge Leut die ſich beſorgē/ werden gebrauchet zu zehen Tagen / Von diſem Pulner eines Gůldens ſchwer / das iſt ein quintlin / hilfft für den Schwindel/vnd wehret dem Paraliſis.

Mit diſem Waſſer/nimb Ochſſenzungen der Edlē/ vier loth/Sanct Peterskraut waſſer zwey lot / Roſenmarin blůmen waſſer/Můtterkraut waſſer/jedes anderthalb lot/nimb auff ein mal als vil waſſer jedes in ein Eyerſchalen geht / vnd zerreibs mit eines Gůlden ſchwer pulner darinn/vnd trinck es wie oben ſteht.

Für groſſe hitz im Haupt / als etwan in groſſen Fiebern / oder in Peſtilentzzeyten / ſo beſtreich man die Schläff mit dem Oel / das hernach folget.

Nimb Roſenöl drey loth / Haußwurtzſafft / Roſen Eſſig / Holderblůt öl / Populien / jedes zwey loth / Opium eines Gerſtenkorns ſchwer / das alles vnder einander gemiſcht / mit fünff oder ſechs lot Roſenwaſſer / brauchs wie oben ſteht.

Für böſe Feuchtigkeit iſt gut puluer / für ſchwindlung vnd Melancoliſche feüchtigkeit / ſterckt vnd krefftiget die da faſt allein wohnen.

Nim̃ Species Letificans Almanſoris ein Quintlin / Electua de Gemmis / vñ Biſam / das drittheyl võ einem Quintlin / krauß Baſilien ſat / Seeblůmen / weiſſen Magſat / jedes den dritten theyl von einem Quintlin / das iſt ein halb ſcrupel / von einer Confection / die heiſt Diacameron / auch ſo vil des aller reineſten Zuckers / das iſt / Vinzucker eylff Loth / werd alles geſtoſſen vnd zu Puluer gemacht / wie ein Magwurtz oder Dreſinet / das ſoll gebraucht werden zu der Wochen zweymal / Morgens mit gutem Wein / jedesmal ein Quintlin / Tugent vnd krefften diſer ding / die dariñen gehenckt / bedörfft jedes wol ein eygen Bůch / als vns offenbaren die natürlichen Meyſter vnd Artzney mit namen Auicenna / Auerrois / Meſue vnd Nicolaus.

Für

Für böſe dünſt vnnd vberflüſſige feuchtigkeit des Haupts/das etwan zeichen ſind der zufäll des Paraliſis.

NImb Maſtix ein halbes Quintlin/Safiſagrie/ anderhalbs Quintlin/Bertram / jedes werde ein wenig geſtoſſen groblecht/ vnd binde es inn ein kleines Tüchlin/als groß als ein Haſelnuß/vñ halt es in Mund/kewe es etwan auff ein halbe ſtund / ſo zeucht es vil böſer feuchtigkeit auß dem Haupt / das magſtu in der wochen zwey oder dreymal brauchen.

Ein gut Puluer für Engigkeit der Bruſt/ vnd auffſtopffung der Lungen.

FVchßlungen nimb / Miſtel von einem Bierenbaum/jedes anderhalb Loth/Leberkraut/Eychen Miſtel/jedes ein loth/Alantwurtz / Oſſe de corde cerui/Jedes ein quintlin/Jſop/Nepte/Zimmet/ Negelin/Jngwer/jedes ein quintlin/Galgen/Cardomömalin / Cubeben/Muſcatnuß/Muſcatnußblut/ yedes anderhalb Loth/miſche es alles zuſamen/ Vnd ſtoß es zu puluer/ vnnd thů darzu Wein/Zucker/als ſchwer die ſtuck alle wegen/vnd menge es durch einander wie ein Traget/werde gebraucht Morgens vnnd Abendts/jedes mal ein Quintlin oder mehr/ darnach die Kranckheit iſt.

Ein Secklin zumachen für blödigkeyt des Magens / vnnd für die Würm/vnd das ein Menſchen däwlich macht/vnd zu allen wehtagen des Magens/es ſey von hitz oder kelte.

KRauß Balſam nimb/zwo Hand voll Wermuth/ Salbey/Staubwurtz / Müterkraut / Wolgemůt/oder Toſt / jedes ein hand vol / Rauten/ Waſſermüntz/Boley/Pferſiglaub / Nußlaub/jedes ein handvol/ Reinfarenblůmen/Galgan / Steinklee die Blůmen/Lorbeer/jedes ein halbes loth / ſtoß das alles groblecht/die Kräuter ſchneyde / vnd thů es in ein Secklin/vnd nimb darnach den beſten Wein / den du haben magſt / vnnd mach jn ſieden/vnnd ſtoß das Secklein darein/vnd bald wider auß / vnd leg es auff den Nabel.

Ein guter Tranck für geſchwer der Bruſt/vnnd für die böſe Melancholey.

VJOlen nimb/Burretz/ oder Borrach / Ochſſenzung/ jedes ein halbe Hand voll / Blůmen von Damaſco der groſſen / zu Latein Pruna Damaſcena/zweintzig Engelſüß / Süßholtzſafft/oder ſchlecht Süßholtz/jedes ein loth / Senatbletter vier loth/Turbit/Agaricum/jedes ein loth / Mautrautten/Apoſtemen kraut / Erdtrauch / Hirſchzungen/ Jſop/jedes ein Handvoll / vnd ſtoß es alles zuſamen/ vnd

vnd geüß dann darüber ein maß Waſſer / vnd ſeud das/biß das es das viertheyl einſiede / vnnd darnach nimb es vnd ſeyhe es / vnnd thů darzu Jſop waſſer/ Cardenbenedicten Waſſer/jedes acht lot/vnd ſechtzehen lot Zucker/vnd laß es wallen/vnd brauche daruon Abends vnd Morgens / vnnd zwo ſtunden nach dem Nachtimbiß/jedes mals ein halben Becher vol / das thů drey tage oder viere.

Ein gůte Salb/ die da macht Haar wachſſen.

SChelkraut/nim̃ die Wurtzel/Odermenig/Hopffen/jedes ein Wurtzel/ vnd ſtoß das rein zu Puluer/wilt du/ſo magſt du ſie grůn ſtoſſen/vñ meng darunder acht Eyerweiß/vnd ſechtzehen loth Honig/ der da gediſtiliert iſt / vñ nimb darnach Rocken ehern die da gebrendt ſeind/Eyerſchalen / Römiſchen Kümel / Maſtix jedes ein lot / Schlangenſchmaltz ein quintlin/vnd ſtoß die obgeſchribne ſtück wol rein/ vnd nimb darnach jung Schweinen blůt/als vil jm genug iſt/das es werd wie ein Salb.

Die Schelwurtz vnd die Odermenig / vnd das Honig waſſer/vnd Eyerweiß/ werde ſonderlich noch ein mal gediſtiliert/ Darnach inſonderheit behalten/vnd die nachgeſchribne ſtuck mit miſchen/als dann Kümel vnd Maſtix.

Ein gůts Pulner oder Trager zu dem Hyren/Vnd

zu

zu ſtercken die Memorien/vnd reiniget das Hirn/vnd vertreibt auch den Schwindel/bringt begierde zu Eſſen vnd Trincken/vnd behelt einen guten natürlichen Stůlgang/vnd vertreibt die Harnwind im Leyb/vn̄ iſt gůt der Lungen vnd Bruſt geſchwulſt/vnnd allen anderen Gliedern / vertreibt es die natürliche Hitz. Wirdt alſo gemacht.

Nimb Liebſtöckel vnd Salbey der Edlen/vnd Bethonig/Meyeran/Eniß/Cardomömelin/Peterlinſat/krauß Balſam/Origanum/Toſten oder Wolgemůt/Tillſat/Zitwar/Mattkömel/Fenchel/Eberwurtz ſat/Römiſchen kümel/Gartenmüntz/Weyrauch/Maſtix/Boley/Quendel/Schelwurtz/Lane/Celidonia/Kirch/Jſop/langen Pfeffer/ſchwartzen Pfeffer/Kamelhäw/genandt zu Latein Sparnatrum, Römiſch Spica/jedes ein quintlin/Jngwer/Muſcatnuß/Sůßholtz/Zimet/jedes ein lot/Bertram/wilden Galgan/Muſcatblůt/Galgan/Negelin/Saffran/jedes zwey quintlin/Augentroſt vier quintlin/Anacarda/die da bereyt iſt nach der Meyſterkunſt vnnd Lehr/als hernach folgen wirdt anderthalb quintlin. Vnd miſch diſe ding alle durch einander/vnd ſtoß ſie klein zu Puluer/vnd miſch darunder ſiben vnd zweintzig loth Zucker/vnd wirdt gebraucht Morgens früh/mit eim gůten Wein / der mit diſen dreyen Waſſer vermiſchet iſt/die inſonderheit den Magen vnnd das Haupt ſtercken.

Nimb krauß Balſam Waſſer/Ochſſenzungenwaſſer/Roßmarin waſſer/Corda Benedicten waſſer/jedes vier loth/oder als vil du wilt/einer natur als vil des andern.

Ein

Ein gerecht Puluer ſich zubehalten für den wehtagen des Paraliſis.

NJmb Coriander ein lot/Muſcatblůt/Muſcatnuß / Negelin / rodten Sandel/ Helffenbain ſchabet/Parißkörner/Süßholtzſafft / jedes ein quintlin/ Jngwer/Cubebẽ/Galgan/Langen pfeffer/ Agleyſat/Eychenmiſpel/Benedicten körner/vnd Benedicten/Roſenkörner wurtzel/rodte Corallẽ/Scharlachkraut/Bethonig/Römiſchen kümel / Roßmarin blumen/Lauender blůmen / Pomerantzen ſchelflin/ Zimetrinden/jedes ein halb Loth / Aanthos/ das iſt ein Confect von Roßmarin blůmen / anderthalb quintlin/Diambra ein quintlin / Lignum Aloes vnnd Balſamholtz/ jedes 15. Gerſtenkörner ſchwer / werd als rein geſtoſſen/vnd darunder gemiſcht zwölff loth Zucker/werd gemacht als ein Trager.

Jtem/ von diſem obgeſchribenen Puluer ſoll man brauchen alle tag Morgens vnd Abends / jedes mal als vil als ein Baumnuß/allweg vor dem Jmbiß zwo ſtund/ Nachts zwo ſtund nach dem Jmbiß.

Ein gut Puluer/ bewert für das zepflin im Halß/das da kompt von vberflüſſiger feuchtigkeit/geſchwollen vnd gelbig iſt/ von vilen Kälten.

Stadtbibliothek Augsburg

LAngen Pfeffer nimb / Jngwer jedes ein halbes lot / Parißkörner / ein quintlin / Bearum gebrāctē Alaun / jedes ein halbs quintlin / Zepffelkraut zwölff Gerſtenkörner ſchwer / weiſſen Hundskot / zwey quintlin / das werd alles rein zu Puluer geſtoſſen / vñ das auff das zäpflin gethan / ſolches hilfft gar wol.

Ein gut Puluer vnd bewehrte Artzney / wenn einem die Lung an die Keel ſteigt / vnd auch andere gebreſten die da kommen von der Kranckheit der Lungen.

LVngenkraut nim̃ ein halb lot / Fuchßlungen anderhalbes quintlin / Süßholtz / Chriſtwurtz / Jſop / Alantwurtz / jedes ein halbs quintlin / Neptkraut / Engelſüß / jedes des dritten theils von einem quintlin. Eychen Miſpel / der Edlen Salbey / Hirtzzung / Neſſelſat / Negelin / Jngwer / Pfeffer / jedes fünffzehen Gerſtenkörner ſchwer / das werd alles geſtoſſen / vnd zu Puluer gemacht / vnnd darunder zwey lot Zucker gemiſcht / vñ werd gebraucht Morgens auff anderhalbs quintlin / mit Jſopwaſſer / das iſt faſt gut.

Ein guttes Puluer das da Laxiert vnd Purgiert alle vier Complexiones ohn allen ſchaden.

WOlffs milch Wurtzeln der kleineſten / vnd waſche ſie mit einem dünnen Waſſer / Zwey theyl

von

von einem quintlin ſoll ſein der Wurtzel / Senetbletter ein quintlin/Turbit / weiſſen Weinſtain / Engelſüß//jedes das dritthail von einem quintlin/ vnnd vier Gerſtenkörner ſchwer / Lerchenſchwam̃/Scamonee/ die da bereyt Renbarbara / Jngwer / jedes achtzehen Gerſtenkörner ſchwer/Zimmet / Eniß/Fenchel/Süßholtz/Römiſchen Kümel/Negelin/Muſcatblůt/Galgan/Violen/Borachblůmen/ Ochſſenzungen blůmē/ Salgema/jedes ſechs Gerſtenkörner ſchwer / Maſtix zwölff Gerſtenkörner ſchwer / werde alles zuſamen geſtoſſen/vnd rein gepuluert / vnd werde darnon genommen Morgens anderhalb quintlin in Wein oder Erbesbrůh.

Ein gůt Waſſer zu ſcherpffen das Geſicht/ vnnd für die flecken inn dem Angeſicht.

Dermenig/Eyſenkraut/Fenchel/Rauttē/ Petruſen/eines als vil als des andern/vnd ſtoß es oder quetſch es in einem Mörſelſtein/oder hack es vnd beſprengs mit gutem ſtarcken Wein/vnd laß es ſtehn vnd putreficiers in Balneo Marie/ drey tag vñ nacht/Vnd darnach ſo werde es gediſtiliert in einem Cucurbit. Vnd ſonderlich was krafft diß Waſſer hat/ von diſen vor geſchribenen Kreutern / vnnd zu was Kranckheit ſie dienen / Es iſt gůt für die trieffende Augen/vnd iſt hinwegknemmend alle wehtagen / die da komen von kälte/ es iſt auch trucken vnnd klar machen die zeher der Augen/vnd vertreibt die Flecken.

Wilt du aber die Flecken feſter hinweck treyben / ſo thů darzu Andorn vnnd Hůnerdårme/ das die roten blůmlin hat/genandt zu Latein Flammula / Bawrenkraut/jedes halb als vil als jener eins deſtilliert iſt / ſo nimb darzu Myrrha vnd Aloe/jedes ein quintlin / vñ bind es in ein Tůchlein/vnd henck es in das Waſſer/ſo iſt es recht gemacht.

Diſes Waſſer ſoll gebraucht werden/ Abents vnnd Morgens / in jedes Aug ein Tropffen/das hilfft wunderbarlich/ wie oben ſtehet.

EIn gut Aqua vitæ Compoſita, das iſt tauglich allen Siechtagen/was da kompt von kålte / vñ das es alſo gemacht werde. Nimb Fenchel / Peterlin/Spargen vnd Tauſentblat oder Gath/Waldiſtel/Endiuien/Scharlach die wurtzel/jederley ſechs loth/Mautrautten ſechs lot/weiſſen guten Wein / vñ miſche es alles wol durch einander/vñ diſtiliers durch ein Alembic. Das erſt puluer zu machen/ darzu nimb Rômiſchen kůmmel/ Zimmetrinden / jedes ſechs lot/ Negelin drey loth / Lignum Aloes iſt Paradeißholtz/ ein quintlin/ Jngwer/Pfeffer / jedes vier loth / Galgan/Cubeben/Liebſtôckel ſat/jedes zwey lot / Spicanardi/Macis/ jedes ein lotb / werde alles zu Puluer geſtoſſen/vnd das behalt alſo.

Das ander Puluer/Nimb Zimetrinden/Negelin/ Spicanardi/Sůßholtz/Langenpfeffer / jedes ein lot/ die

die ding werdē auch alle gar rein zu puluer geſtoſſen.

Zum erſten nim̃ des erſten Waſſers von den Wurtzlen/diſtilier drey theil/vnnd der zweyen puluer zwey theyl/vnd diſtilier es wider durch ein Sack/vnnd thů darzu rodten Wein/ein halbe maß/Vnd wann es gediſtilliert durch ein Sack / ſo diſtilier es durch ein Alembic/doch wilt du/ſo magſtu mehr nemen/je minder je beſſer / Vnnd wann es alſo diſtiliert iſt/ſo thů darzu Biſam vnd Ambra/jedes zwölff Gerſtenkörner ſchwer/vnd henck es in das Aqua vitæ/vnd deck es faſt wol zu/vnd ſtell es da faſt vil hitz iſt / das es ſich wol durch einander temperiert/ſo iſt es gerecht.

Jtem/von diſem Waſſer den Wein gemiſcht/bringt ein gůte Memorien/jedes mal zwen tropffen/ den Alten zu allem Jmbiß/ aber den Jungen von zweintzig Jaren/zur Wochen vier mal/wann ſie das Waſſer nit möchten brauchen mit Wein/ſo ſollen ſie vber vier tag des Waſſers trincken/eines Gulden ſchwer/Morgens nüchtern/den vierdten tag darnach des Puluers des dritten theils/ ſchwer von einem Gülden / das iſt ein Scrupel/des form alſo iſt/den tag dreymal/jedes mal wie oben geſchriben ſtehet/Morgens/zu Mittag/ vnd zu Nacht in der Speiß.

Der würdige Meyſter Origines/als man das von jm liſet/hat diß Waſſer gebraucht nüchtern / vñ auch in der Malzeit/alſo drey oder vier tropffen in einem Löffel vol Wein getruncken. Vnnd ſpricht: Welcher Menſch diß Waſſer alſo brauchet / der lebet die zeit/ die jhm von Gott auffgeſetzt iſt/vnd behüt jn vor aller Kranckheit/biß zu ſeim auffgeſetztē Alter/ Du magſt

 auch

auch diß Waſſer brauchen alſo / mit ſchmieren dein Angeſicht/behelt vnd machet es ſchön.

Jtem/es ſcherpffet dir auch die vernunfft/vnd vertreibt trawrigkeit / alſo getruncken vnnd daran geſchmeckt. Es iſt auch ſtercklichen zu hilff kommen/der natürlichen wärme des Leyblichen Geyſtes/wann er wirdt bekert zu blůt / Welchen tag einer diß Waſſer trincket/vnd brauchet das mit riechen/ der habe gůte hoffnung/das jn des tages der Schlag oder Paraliſis nit treffe.

Jtem/es iſt auch gůt für vergifften vnd ſtinckenden Nebel/ſo ſie ſeind/ſo ſoll man die Naßlöcher vnnd die Schläffe damit beſtreichen/ vñ daran ſchmecken in einem ſchwemblein/Behůt dich vor allen böſen Lüfften.

Ein ander köſtlich vnd gut Aqua vitä/ des Tugend man nicht kan gnůgſam loben vnd beſchreiben/zu allen breſten vnd Kranckheiten des Leibs.

DEr Edlen Salbey zwölff loth / Muſcatnuß/ Jngwer/Negelin/Parißkörner/ Zimetrindē/ jedes ein lot/Rautenbletter/Loröl / zwey lot/ Bibergeyl anderhalbe quintlin/Spicanardi/Meyeran/jedes ein quintlin/Roßmarin blůmen/ Citernatrinden/jedes vier quintlin/ Diſe ding werden alle zuſamen gethan/vnd werde darüber gethan gebranter Wein zwo maß/vñ ſtell es zu purificieren viertzig tag/ vnd alle tag werde es ein mal gerürt/vnd werde darnach diſtiliert in Alembic/vnd werde darein gehenckt Ambra/Biſam/jedes eins Gerſtenkorns ſchwer.

Jtem/

Item/Diß Waſſer im Imbiß vñ zu nacht ein tropfſen oder zwen eingenomen/behůt dich vor Hauptweh vñ graw des Haars/ſo du dich auch damit beſtreichſt. Ob auch eim wehe in dem Mund were/an den Bilern/ oder Rachen / der behalt das ein wenig darauff / es heylt/ Es iſt auch gut für geſchwinden oder onmechtigkeyt/ ſo man das miſchet mit Tamariſchen Waſſer/vnd braucht es. Es wehret auch das zittern der Gliedern. Item der ſein Antlitz darmit ſtreicht/der macht vnd behelt es glat von runtzeln / es widerbringet auch einem ſein Geſprech. Es iſt auch gůt für das Grimen in dem Bauch/das da kompt von vberflüſſiger feuchtigkeit/vnd Conſtupiert sehr.

Es wehret auch der Waſſerſucht/die da kompt von kälte/wann man das trincket/vnd ſich darmit ſchmieret. Es iſt auch gůt für die Vnreinigkeit der Maltzey/ ſo ein theyl von diſem Waſſer / vnnd Taubenkropff waſſer/Das zwey theyl darunder gemiſchet / vnd ſtetigklich getruncken wirdt / zur wochen drey oder viermal/vnnd die Maltzey damit ſtettigklich beſtrichen/ der findt auffenthaltung vñ erwehret ſich gewißlich/ Es ſey dann das die Auſſetzigkeit gar faul ſey.

Ende des fünfften Bůchs.

Das ſechſte Bůch / ein Regiment / wie man ſich in der zeyt der Peſtilentz halten ſoll / mit Eſſen vnd Trincken.

Von leyblicher Arbeyt.

IN der vbung vnd leiblicher arbeit / ſoll man in vergifftem Lufft / ſo die Peſtilentz hat angefangen / nicht thůn groſſe vbung mit Springen / Lauffen / Tantzen / ꝛc. Dardurch man faſt hitzig / můd oder ſchwitzend werde / Sondern allein leicht arbeyt thůn / mit ſpatzieren / mit Weydwerck treyben / zimlich vnd mit andern dingen ſich vben in den zeytē / ſo der Lufft ſchön iſt gůt vnd nutzlich / vnnd ſo nicht ſchöner Lufft iſt / mag man einheimiſch andere zimliche arbeyt / daruon man nicht faſt hitzig wirdt / treyben / jeder wie jhm zimpt / das iſt beſſer dann můſſig ſein / vnd wer nit arbeyten oder werben kan / mag darfür laſſen reiben / die Arm̃ gegen Händen / vñ die Bain gegen Füſſen vnderſich zuziehen / etwan lang auch beſonder bey den Glidern der Scham / vnnd ſich da waſchen mit Waſſer dariñen Camillē oder ander Kreutter geſotten ſein / vnd nicht mit kaltem Waſſer.

Von arbeyt des Gemůts.

ABer in Arbeyt des Gemůts / iſt nutz das man ſich vorm zorn verhůt / Kriegen / vor forcht vñ Sorgfeltigkeit des Tods / auch nicht daruon redē noch geden-

gedencken/beſonder leben in frewden vnd Ehrgeitzigkeit/bey guten Feunden / damit man Gott nicht erzürn/vnd beſonder ſoll man Seytenſpil vnnd andere zimliche frewd brauchen/mehr dann ſonſt zu anderen zeyten.

Von Schlaffen vnd wachen.

VOn ſchlaffen vnd wachen ſoll man haltẽ die mittelmaß/alſo/ das man ſchlaffe nachts ſechs/ ſibẽ oder acht ſtund/vngefehrlich/ doch nützer iſt es/ minder zuſchlaffen dañ zu vil. Vñ ſoll der Schlaff geſchehen nicht des tags/ſonder des nachts/es wer dann ſo ein Menſch nachts hette gewacht / oder auch ſo er auß langer gewonheit hett des tags geſchlaffen/dañ alſo mag er auch ſchlaffen am Tage/doch rath ich jm/ das er von tag zu tag lehrne jhm abbrechen in diſem ſchlaffen ſittigklich je wenig vnd wenig/biß das er ſich des entwehne/vnd nicht ſtümpflich daruon laß / damit der Natur nicht ſchaden zugefügt werd.

Vom Flaiſch Eſſen.

IM eſſen ſoll man anfangs ſich haltẽ/dz man die gemeine Regel/darüber geſetzt/ nicht vbertrette/Nemblich/das man nicht eſſe ohn luſt/ das man ſich nit gantz ſettige ein mal/ſonder mit luſt auffhören zu eſſen / das man mit wenig Speiß begnügig ſey/vñ nit mancherley auff ein mal eſſe/ das man auch nit vil hunger leyd/ſonder wann es zeyt iſt/ das man Eß/vnd daſſelbige man allezeit thun ſoll / wer geſund bleiben will/ꝛc. Aber vber die ſein etliche Speiß hierinnen verbotten.

Am erſten ſoll man nicht vil Suppendiger flüſſiger Speiß eſſen.

Zum andern/ ſoll man meyden was gifftiger art iſt/ als Schwem̃/ Egerlin/ Pfifferling.

Zum dritten/ ſoll man meyden was bald an jm ſelber verdirbt/ oder zerſtört wirt oder faulet/ als Milch vñ gemeinlich Obs / von Kirſchen/ Erdtbeer/ Pflaumen/ Maulbeer/ Pferſig/ Melonöpffel/ Birn/ vñ wol zeytig Trauben. Vnnd ſo man Oepffel / Biren oder Kraut brauchen will/ ſoll man nichts roch/ ſonder gekocht brauchen/ vnd man ſoll die/ deßgleichen Korn vñ Kuchenſpeiß/ nit nemē auß böſem lufft / ſonder die im geſunden Lufft gewachſen ſein / ſo fert mans haben mag/ doch ſol man nit vil Kuchenſpeiß brauchen/ noch deren die zu vil alt iſt/ es ſey von Linſen oder anders.

Zum vierdten / ſoll man meyden faißt ding / von Hirn/ Marck/ Schweinenfleiſch/ Kröß vnd Köpffen/ auch all grob ſtarck fleiſch / von allten Kühen vnnd Ochſſen/ allt Wiltpret/ vnd ſoll doch nicht zu vil jung Fleiſch eſſen/ vor auß nicht Lemblin oder Ferlin/ wiewol jung Haſen/ Kitzlin vnd Kelber nicht ſchaden.

Item/ von Ruben ſoll man nicht vil eſſen / vnd ſoll die wol ſieden bey fleiſch.

Item/ man ſoll ſchewen vnd meyden alle grobe/ auch ſtopffende ſpeiß/ als Kabiß/ Käß/ Fladen/ vñ alles gebackens gemacht von taig/ vbel gebacken vnnd vngeferd/ ꝛc. Bonen/ vñ dergleichen/ wiewol Linſen/ Reiß/ Gerſten/ Habermüß vnd Kern dauon zugelaſſen iſt.

Item.

Item man ſoll meyden was faſt ſcharpff iſt/vnd das blůt verbrent/als Senff/Rettich/Knoblauch/ Porete. Aber die zwibeln mag man brauchen gekocht.

Item/man ſoll auch meyden glat/ſchleimig/vñ feiſt Viſch/vorauß auß ſtehenden Waſſern / oder an enden gefangen/da vil vnflats in die Waſſer kompt/ als da wuſt von den ſtädlen darein kompt.

Beſonder ſoll man brauchen Speiſen die leicht däwig ſein/bringen gůt Geblůt/das nicht faul/noch vermiſchet ſey mit vil oder böſer feuchtigkeit / nemlich võ Geuögel. Von wilden Vögeln ſein gůt alle Vögel/die nicht in Waſſern wohnen/als Endten/Gänß/ſondern die im Feldt oder Wälden wohnen/ als Haſelhůner/ Rephůner/Lerchen/Krametsvögel. Vnd von zamẽ Vögeln/ſeind gůt jung Kappaunen vnnd Hennen/ junge Hůner vnd junge Tauben / die jetzund anfahen zu fliegen.

Von anderem fleiſch iſt gut zu brauchen/junge Ziegelin/Milch kelber/Stechkelber/junge Hämel/junge Haſen/ junge Reher / vnnd ander gut Wildpret/diſe ding mag man etwan ſieden/etwan braten/ im Sommer mehr ſieden/vnd Abents mehr braten/ vorauß ſo der mag ſtarck iſt / ſo mag man auch Gallren/oder ſonſt Beyeſſen darunder machen / mit ſenfftem Gewürtz/vorauß mit Saffran / Zimmet/ Jngwer vnnd Negelin.

Vñ ſo die zeit bey iſt/ ſoll man Sandel darzu thun/ Vnd ſo man mag auch Kalbsfůß vnd Schweinsfůß ſieden/vnd mit Eſſig ein Sultz machen / vnd brauchẽ. Vnd gemeinklich iſt nutz vnnd gůt bey allen dingen

Eſſig zubrauchen/oder den darinnen ſieden/ es were dañ das man den nicht leyden möchte/der engbrüſtigkeit halben/oder das im Leib ſchadet/ ſo möchte man Agreſt dafür gebrauchen / oder Surach mit zucker vermiſcht. Mag man auch machen Selſen im Somer/ Vnd hitzen von Ampffer vnd Lactuca/ mit Eſſig vñ wenig Zucker/ In kalten zeyten aber von Salbey oder Peterlin/oder Zimmet mit Eſſig/ Negelin vnd Zimmet/ Vnd etwann von Coriander vnnd anderem gewürtz pulver / mit Eſſig zertriben/ vnnd darein getunckt Fleiſch oder Brot.

Von Eyeren.

GVte friſche Eyer weich geſotten auß der Schalen alſo geſſen / aber nicht hart/oder gebacken/ es ſey dañ nach arbeyt vnd groſſem hunger / vñ der ſtarck iſt/mag ſie wol gerürt auch eſſen.

Von der Milch.

MIlch darvon man die Feiſte thut/ vnd darnach in der Milch ableſcht glüende Wacken/ etwan dick iſt gůt aber ſonſt nit / als ander ſuppendig ding/wann man wenig braucht/ darumb man wenig brühen/ſie ſind von Käſen / Erbis oder fleiſch / brauchen ſoll/vñ ſein beſſer wañ man Eyer darein klopffet vñ wenig eſſig darzu thůt/als geiſſel od warm Wein.

Von dem Kraut.

VON Kraut zu heiſſen zeiten/iſt es gut Lattich/ Binetſch/ Mangolt/ vnnd beſonder Ampffer/

Aber

Aber zu anderen zeyten dann nimb Mellis/Burretſch/ Kreſſen/Peterlin/Fenchel vñ Scabioſa/daruon man etwa kocht/etwa Salat/Eſſig vnd Saltz macht.

Von den Viſchen.

Loblich harte Viſch ſeind etwan zugelaſſen/ So man die brath oder ſeudet/in Wein vnd Eſſig/vñ in Eſſig abgetrücknet / darnach mit Jngwer in Eſſig zertriben gebraucht/vnnd Kreß mit Eſſig geſotten/wiewol ſie hartdäwig ſind / mag man eſſen zu zeiten/doch wenig zu mal.

Von dem Obs.

VOn Früchten oder Obs das zu gelaſſen iſt / mag man vor Eſſens brauchen/Traubē die nicht faſt zeytig ſind/oder Meertreublin/die nicht faſt ſüß ſind/vñ nach Eſſens ſeind gut Granatöpffel/oder gebraten Keſten/jedes ein wenig. Etwan auch Mandel vnd Pinee geſchelt/vnd in Wein getunckt/vnd Haſelnuß geſchelt / vnnd in Wein getunckt / oder zu heiſſen zeiten in Eſſig vnd Roſenwaſſer / vnd alſo eingeſſen/ nicht vil als etliche thůn.

Vom Trincken.

VOm Trincken ſoll man meyden trübes vnd auch vbelſchmeckendes Waſſer/trieb dick Bier/Vnd new trüben Wein/rodten dicken Wein / Seygeren oder abgefallnen/Vnd man ſoll Trincken ſchönen klaren Wein/weiß oder rodt/ wolriechend / nicht faſt ſtarck/vnd ſo die ſtarck weren/ſoll mans ein wenig mi-

ſchen/mit Brunnen oder Roſen oder Ampffer waſſer. Nichts deſto weniger in heiſſen zeiten/vnd hitzigen Leuten/mag man geben Gerſtenwaſſer / oder dünn lautter Bier zu trincken/vnd man ſoll zum eſſen trincken ein Gleßlin oder Becherlin vol vngefehrlich/ vnd darnach nimmer/es forder dann ſonder durſt / dann wiewol man nicht trincken ſoll/ ſo ſoll man doch auch nicht vil hungers leyden/ gleichwol als man auch nit vil durſt leyden ſoll/ vnd doch nit füllen oder praſſen/ beſonder zimlich eſſen / alſo / das man mit luſt etwan auffhöre/wie vor auch ſteht geſchriben.

Vom Stůlgang.

MAn ſoll auch den Stůlgang täglich fürdern/ſo er nicht ſelber gehet / mit Zäpflin / mit linden leichten Chriſtierlin/vnd etwan mit Peſtilentz Pillulen/daruon hernach folgen wirdt / Vnd das iſt das Regiment das ein jedes haltē ſoll/ zu auffenthaltung/damit ich hoffe/es der Peſtilentz frey ſtehn/vnd nicht geſchickt werd die zu empfahen.

Der erſte weg zu der reinigung.

ABer zu mehrer ſicherheyt / ſoll man auch brauchē Artzneyen zu dem beſtimpten Regiment / Vorauß Leut die voll feuchtigkeit ſein/ vnnd ſein die Artzneyen mancherley. Die erſte iſt Reinigung vnnd minderung der feuchtigkeit / vñ geſchicht in zwen wege/der ein weg iſt Aderlaſſen/vnnd das gehöret zu denen die da groſſe volle Adern haben/vñ die da geferbt

rodt

rodt dick Harnwaſſer haben / vnnd am mehren theil Leuten von 24. Jaren / biß vber 40. Jar / die gute ſpeiß eſſen vñ nicht vil arbeyten / vorauß die gewonheit haben zu Aderlaſſen / das ſollen ſie nun öffter thun dann vormals / jedes Monats eines oder öffter / doch wenig zu mal / vnd minder Blůts dann ſonſt laſſen / vnd das ſollen ſie zuthůn jetzt der rechtē ſeyten / jetzt zu der lincken / nun an diſer Adern dann an einer andern.

Darbey ſage ich aber / das Frawen die jhr Kranckheit ordenlich vnd gnugſam haben / oder auch / were die Gülden Ader zimlich hart / iſt nicht noth vil zu laſſen / ſonder nichts oder wenig / als auch ſchwangeren Frawen zimpt minder zu laſſen dann ſonſt / vnnd etlichen die wenig geblůt habē / gar nicht zimpt / wer auch alters oder ſchwache halb / oder Kindheit halb nicht zur Adern leßt / der mag ſchrepffen darfür / vorauß ob es eins gewohnt iſt zuthun / etwan zwiſchē Schultern / vnd etwan auff den Lenden / vñ Diechen. Hie iſt auch zümercken / das man zu diſer zeit nicht ſtillen ſoll keinē gewönlichen fluß / darumb im Podagra / vñ in reudigen Leuten / den fluß ſoll laſſen gehn / vnd die Rauden nicht vertreyben / aber doch ſoll mans purgieren.

Der ander Weg zu der reynigung.

DEr ander weg zu der Reinigung / geſchicht mit Artzney / Die die anderen böſen Feuchtigkeyten nicht im Blůt vermiſchet / treibet / es ſey Gall / Schleim-

Schleimwaſſer / oder Melancholey / daruon laß ſich ein jedes vor der Peſtilentz purgieren / mit rath eines gelehrten erfarnen Artztes / eines oder mehr / darbey das die gůte feuchtigkeit nicht zerſtöret/auch nicht die böſe vberhand nem̃e/ ſoll man alle Wochen eines oder mehr brauchen/Peſtilentz Pillulen der gemein / oder deren ſo ich geordnet hab / zum mal fünff / ſiben oder neün / etwan lang vor dem Eſſen / die mögen auch ſchwangere Frawen von dem vierdten Monat jhrer empfengknuß/biß zu dem ſibenden wol brauchen/aber daruor vnd darnach iſt es beſſer ein loth oder zwey lot Caſſia fiſtula/in Hůnerbrůh zertriben/vnd ein wenig Zim̃et darbey/jnen zu geben/ für die genandte Pillulen/ſo mag man leicht gar linde Cliſtierlin / geſotten von Pappeln/Mangolt/oder dergleichen/ geben mit Caſſia fiſtula/die doch vngeſaltzen/vnd mit Baumöl bereytet/aber ich lobs nicht / ſich oben auß zu reytzen/ vnd zu däwen / So es aber jemandts von jhm ſelber anfehet / vnd ohn arbeyt geben wolte oben auß/ſoll man es laſſen gehn.

Von milterung des hitzigen Magens.

MAN ſoll brauchen die Artzneyen/Die da hitzige geblůt vnd ſcharpffe feuchtigkeit milteren/als da iſt Roſenzucker/Manus Chriſti/Vnd kühle Syropen / vnd Violen / Roſen/Taubenkropff / Von Ampffer vnd Endiuia / Vnnd dergleichen gemacht/ vnd ſafft von Granaten/vnd Pomerantzen / von Johans treublein/võ Surach/Agreſt. Die ding ſoll man brauchen nüchtern/oder vor Nacht eſſens/ Vorauß in

heiſſen

heiſſenzeiten/vnnd hitzige Leuth/die heiß geblůt haben. Aber kalten Leuthen iſt Roſenzucker nutzer/ dann andere ding/ vnd noch nützer dann Electuarium de Gemmis/das Meſue ſchreibet/ von der jedem ein quintlin morgens nüchtern gebraucht / oder vor dem nachteſſen.

Von Artzney die das Hertz ſterckt.

SOlt auch brauchen Artzneyen die das Hertz vnd leiblichen Geiſt ſtercken / vnd vor gifft vnnd böſem Lufft bewaren. Vndter denen iſt am erſten vñ die fürnemeſten ein Erdtreich/genant Bolus Armenus/alſo bereyt/man ſoll den klein ſtoſſen/vñ Wein oder Roſenwaſſer / oder Ampfferwaſſer darüber thůn/ſo vil das jn bedeckt/ vnnd ſo er trucknet/wider geſtoſſen/vnd alſo darüber thůn Wein/ oder genandt Waſſer/ vnnd zum dritten mal aber ſo darüber thůn/ Wein oder genandt Waſſer/ vnnd zum vierdten mal aber alſo/damit er gantz wenig ſauber werd/Daruon ſoll man nemmen nüchtern ein halb quintlin mit wenig klarem Wein/gemiſcht mit Roſen oder Ampffer waſſer/oder ſo es faſt heiß were/ So ſoll mans geben mit Eſſig vnd Roſenwaſſer / vorauß jungen hitzigen Leuten/Jſt ein löbliche Artzney.

Zum anderen / mag man nemmen von Terra Sigillata / das iſt auch ein Erdt / gleich bereyt wie die erſte/vnd ſo vil/vnd mit demſelben Waſſer oder Wein iſt gut.

Jtem/zum dritten/iſt nutzlich Morgens vnd Abents zueſſen/ein Mund vol Ampffer alſo grün/ oder Puluer daruon gemacht/ getruncken in Wein / oder Roſenwaſſer/zu mal ein halb quintlin/vngefehrlich.

Jtem/iſt gůt Kernen von Judenapffeln zunemen/ zum mal ſechs oder zehen.

Jtem/iſt faſt gut ein halb quintlin Cormentill/mit Wein oder Eſſig zu brauchen/deßgleichen von Alantwurtz oder Braun Bethonig / oder Sanct Johans kraut/oder von Zitwan/oder Angelica/oder Roß hub wurtzeln/oder Pimpinellen/oder Schelkraut/ deren jedes zerſtoſſen/ genom̃en ein halb quintlin oder minder/in Wein oder Eſſig gemiſcht/wie vor ſtehet.

Deßgleichen ſag ich von Diptanwurtzel/Vnd ſeind gut Wacholderbeer in Eſſig getunckt.

Jtem/ Rautenbletlin ſechs oder acht in Eſſig getuncket/doch nit ſchwangern Frawen.

Jtem/Feigen/Jtem Scabioſen gebraucht wie Ampfer/iſt faſt gut/Jtem/Baldrian vñ Naterwurtz mit Eſſig/wie oben ſteht.

So iſt auch gut ſo man Morgens zwo Haſelnuß/ oder ein Welſchnuß ſchelt / vnd ein weil legt in Eſſig/ oder Roſenwaſſer/ vnd ſie darnach braucht. Diß ſind die fürnembſten ſtuck von eintzigen dingen für gemeine Leuth zu brauchen/vnd man mag abwechſeln/ vnd jetzt eins/dann ein anders brauchen/das iſt beſſer/ dañ allweg einerley allein brauchen.

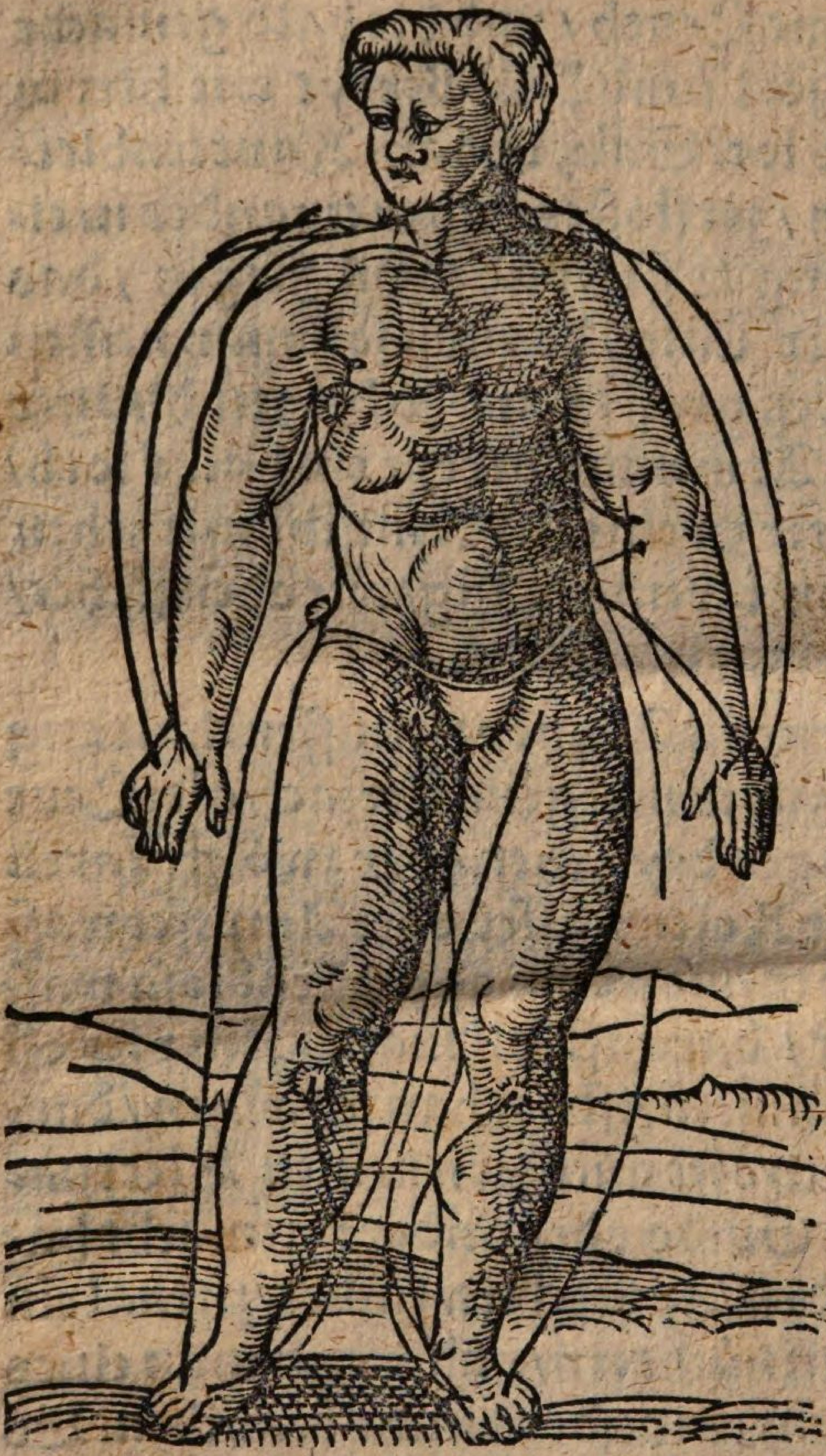
Von

Von vermiſchten Artzneyen.

SO aber von vermiſchten Artzneyen/vnd von vil ſtückẽ zuſamẽ gemacht/ jetz ich anfangs ein artzney/die für arme Leuth / vnd die bald gemacht iſt/die macht man alſo: Nimb Nüß bereyt wie hievor geſagt iſt/anderhalb lot/ Saltz vñ zam Rauttenbletter/jedes ein quintlin / zerſtoß es vnder einander in einem Mörſel/mit wenig Eſſig/vnd ſo vil Feigen / das es werde wie ein dicker Taig / daruon ſoll man nemen Morgens einer Keſten groß / vnnd ſo die zeit hitziger wer/ſo nimb Bolum Armenum bereyt ein halbs loth/ zamen Rauttenbletter zweintzig vermiſcht mit zehen oder zwölff Feygen/mit wenig Eſſig/ wie oben ſtehet/ vnd brauch es auch wie oben ſtehet.

So iſt auch ein fürnemẽ Artzney zu auffenthaltung ſo man zur Wochen zwier morgens Tiriack/alte Leut ein quintlin / ein junges bey zehen oder zwölff Jaren ein halb quintlin mit Roſenwaſſer oder Ampfferwaſſer/ſo die zeit heiß/oder mit Wein oder Scabioſa waſſer/ſo es nicht heiß iſt / darauff ſoll man faſten vier oð fünff ſtunden/zum minſten/iſt noth zu ſchwitzen / darnach ſo mag man auch offt nüchtern nemen Electuarium liberantis/das Guido oder andere gemacht haben/wie man es bey den Apoteckern findet/zu mal ein quintlin/am Morgen nüchtern/vnd wann man eines braucht/ſoll man dann ein anders nicht brauchen. Es iſt auch gůt/das man etwas abwechſſel/vnd jetzt Peſtilentz pillulen/jetzt Tiriack/jetzt das / jetzt jenes brauchen/zu auffenthaltung wie du haben magſt.

Wie oben gemelt vom laſſen/ ſo wöllen wir auch anzeigen/ wie das geſchehen ſoll.



WAnn nun / da Gott vor ſey eine Perſon die Plag anſtöſſet/ es were mit Froſt/ mit ſchwitzen / mit brechen / ſtechen der ſeyten / Hauptweh/ als zeichen der Trüſen vñ Blattern / ſo ſoll dieſelbig Perſon von ſtundan ein Ader ſchlagen laſſen/ Alſo gewinnet der Menſch ein zeichen vndter dem Arm/ ſo ſoll man herfür am ſelben Arm ein Ader ſchlagen laſſen / damit ſich das gifftige Geblüt herfür von dem Hertzen ziehe/ dergleichen wo zugegen am Leyb ein zeychen ſich beweyſet/ ſoll man ſich darnach richten / Das Geblüt vom Hertzen vnd vom zeichen hinden angezogen laſſen.

Vnd

Vnd von ſtundan darauff/ehe man entſchlefft/ſoll man diß nachgeſchriben Puluer brauchen / wie hernach folgt/vnd alſo gemacht.

Nim̃ Angelica wurtzel/Sigillata Salomonis/Bibenel/Cardobenedicten ſamẽ/Terre ſigillate/Ochſen zungen/jegkliches ein Vntz/Boli Armeni ein halbes lot/alles puluẽriſiert vnd vnder einander vermiſchet.

zu ſolchem puluer muß man haben zu einer Perſon auß gebrandt Zigenmilch waſſer/fünff oder ſechs löffel voll/vnd man ſoll nemen ein Vngeriſchen Gulden/oder ſonſt fein Gold/das ſoll man glüend machẽ fünff oder ſechs mal/vnd alle mal in diſem Zigenmilch waſſer abgeleſcht/ye öffter ye beſſer / Jn das waſſer ſoll man thůn des obgemelten puluers/einem Mann drey quintlin/einer Frawen zwey quintlin / einem jungen Menſchen ein quintlin / doch ſoll man allwegen ein wenig Tiriacks darein rüren / vnd alſo mit einander eingetruncken.

Vnd ſo der Kranck darauff ſchwitzen würde / ſoll man jn wol erſchwitzen laſſen / groß achtung haben/das jm der ſchweiß nit einſchlage / ein glid nach dem andern auß dem Beth thon/abtrucken laſſen/alſo ſoll man haben vorhin ein reines Tůch/das durch Alaunwaſſer gezogen iſt/ vnnd trucken ſey / mit demſelben tůch den ſchweiß abgetrücknet.

Auch ſoll man dem Krancken in ſein trincken hencken in einem Secklin/Cardobenedicten kraut/Saurampffer/Endiuia kraut/Feygenbletter/vnd Naterwurtz/jegkliches ein wenig.

Vnd wer vermüglich wer / geſunden vnd auch den Krancken/der ſoll in ſein Trincken hencken/Eynhorn/

vnd Hirſchen Creutzlin/die den Hirſchen in der Bruſt/ oder im Hertzen haben / wer aber Einhorn nit vermöcht/der nem Hirſchhorn / das in der Brunſt von dem Hirſchen abgenommen wirdt.

Man ſoll den Krancken auff die Zeychen/Drůſen/ Beulen vnd Geſchwer/gebrandt waſſer von Ochſſenmiſt/das man nennet den vnuerſchnitten Farren/Diß Waſſer vermiſcht mit Bolo Armeno / Alaun/Bleyweiß/alles geſtoſſen/jegkliches ein wenig/vnd ein wenig Rettigwaſſer darunder gemiſcht/Tůcher darein genetzt/zwey oder dreyfächtig darauff gelegt/ ſo offt es trucken wirdt/ vnd wider genetzt. So aber Blatern auffgeſchoſſen weren/ So ſoll man ein wenig geſtoſſen pulueriſiert Chriſtall vnder dz obgemelte Recept miſchen/vnd darüber legen/wie oben gemeldt.

Auch ſoll man der Krancken perſon auff die vier Pulß/das ſein zwen an beyden Armen / da man den pulß pflegt zu greiffen / vnnd vnden bey den Füſſen/ oberhalb der jnnern Knorren an den Beynen ſeind die andern zwen / diß nach geſchriben Recept/ nimb Poleykraut / Ochſſenzungenkraut / Roſenmarinkraut/Baſilien/Wacholderbeer/Rugkenbrot broſen/ Muſcatnuß/einen hart geſottenen Eyerdotter / das alles vnder einander geſtoſſen / vnd zerquetſcht / mit Roſen Eſſig/zu einem Brey angerürt/ vñ ſo groß als ein Welſche nuß auff jegklichen Pulß mit eim Tůchlin gebunden/ſtettigklich darauff ligen laſſen / wann es trucken wirdt/mit dem Roſeneſſig wider genetzet/diß erquickt vñ ſterckt die lebendigen Gaiſter. Vnd ſo man nun den neundten tag mit der Gnaden Gottes vberkommen möcht/ ſo ſoll man dann ein Artzt der ſolche

vergiff-

vergifftige Geſchwer pfleget zu heylen / vollent zu grund öffenen/vnd außreinigen / vnd wol heylen laſſen/ dann wo es nicht von grund außgezogen wirdt/ wo ſolche Plage vber etliche Jar wider regieret/ſo erzeigt es ſich wider/ auch iſt zubeſorgen / das vberlang Fiſteln vnd der Krebs darauß erwachſen/ darum̃ will ich euch hiemit trewlich gewarnet haben.

Auch wirdt von den Jackzincken in diſen leuffen zugebrauchen vil geſchriben/ Ja was iſt es das der Jachzinck gut lufft an ſich ziehet/ deßgleichẽ andere durchſichtige Stein/ als Diment/Rubin / Schmaracken/ Saffiren/ja wann die guten Lüfften regieren / ſo ziehen ſie die an ſich/ Aber ich beſorg / vnd iſt doch wol zu vermůten/wann die Lüfft in gifft verwandelt vnnd verkert ſindt / ſo möchten die Stein auß jhrer krafft dieſelbigen auch an ſich ziehen/ Darumb meinem kleinen verſtand nach / bedunckt mich in ſolcher zeyt die Edlen Stein hinderſich zulegen / biß der Lufft gut wirdt/So ſein ſie vberauß Edel zu vil ſachen / als ich dann offentlich bewiſen/das man ſehen ſoll/ das Edle Geſtain/durch die Lüfft an ſich ziehen / aber Edle Stain die nicht durchſichtig/als Perlen/ die lebendigen Geiſter darmit auffenthalten/ oder Türckes für den ſchwindel/mag man ohn ſorgen brauchen.

Ende diſes Bůchs.

Regiſter

Regiſter oder Innhalt diſer ſechs Bůcher Alberti Magni.

CAp. j. Von fruchtbarkeit oder vnfruchtbarkeit der Weyber/auch Artzney jrer Scham.

Cap. ij. Von zeichen das ein Weyb empfangen/ vnd ob ſie ein Knäblin oder Meidlin trag/vñ wie das Kind in Můtter leib zunimpt vñ ernehrt wirt/ Todt oder lebendig noch in Můtter leyb ſey. 4

Cap. iij. Das die Weyber leichtlich geberen/für die ander geburt/vnnd das geblůt zu reinigen/auch die Todte geburt außzutreyben/mercklicheArtzneyen.

Cap. iiij. Wie die Hebammen die Geburten außführen ſollen.

Das ander Bůch Alberti Magni/ Von den Kreütern.

Sonnenwirbel.	12	Salbey.	ibidem
Neſſel.	ibidem	Eiſenkraut.	17
Teſchenkraut.	12	Todt Neſſeln.	ibidem
Schelwurtz.	ibidem	Roſen.	ibidem
Ingrün.	14	Naterwurtz.	18
Neptkraut.	ibidem	Goldwurtz.	ibidem
Hundszung.	15	Wegwart.	ibidem
Bilſam.	ibidem	Hundstreubel.	20
Weiß Gilgen.	ibidem	Wegrich.	ibidem
Eychenmiſtel.	16	Fünfffingerkraut.	20
Tauſentgulden.	ibidem	Odermenig.	ibidem

Das

Das dritte Bůch Alberti Magni/ Von Edlen Geſtein.

Magnes. 21
Ophtalmus. ibidem
Onix. ibidem
Eripendanus. 22
Siloites. ibidem
Topacion. ibidem
Medo. ibidem
Memphites. ibidem
Albeſton. 23
Adamaſt. ibidem
Agates. ibidem
Alectorius. ibidem
Eſmondus. ibidem
Anatiſtus. ibidem
Berillus. ibidem
Chelonites. 24
Corallus. ibidem
Chriſtall. ibidem
Chriſolites. ibidem
Heliotropia. ibidem
Epiſtrites. ibidem
Chalcedonius. 25
Chelidonius. ibidem
Gagates. ibidem
Gena ibidem
Iſthmos. ibidem
Tabrites. ibidem
Geratites. ibidem
Nicomai. 26
Quirini. ibidem
Radianus. ibidem
Liperius. ibidem
Orices. ibidem
Schmaragdus. ibidem
Iris. ibidem
Galaſia. ibidem
Galiates. 27
Draconites. ibidem
Echites. ibidem
Jacinthus. ibidem
Orites. ibidem
Saphirus, ibidem
Samnis. 28

Das vierdte Bůch Alberti Magni/ Von den Thieren.

Adler. 28
Dachs. ibidem
Kamelthier. 29
Haß. ibidem

Steinkeutzlin.	ibidem	Pellican.	ibidem
Bock.	ibidem	Rapp.	ibidem
Meerkalb oder Salm.	30	Weihe.	ibidem
		Turteltauben.	32
Vom Ale.	ibidem	Maulwerff.	ibidem
Wieſel.	ibidem	Troſtel oder Amſel.	ibid.
Eichhörnlin.	ibidem	Froſch.	ibidem
Löwe.	ibidem	Hund.	33
Widhopff.	31	Wolff.	ibidem

Das fünffte Bůch/von Waſſern des Lebens.

Für das Geſicht in Glidern. 33
Für den Schlag. ibidem
Ein ander Puluer für ſchwindelung des Haupts. 34
Für ein groſſe hitz im Haupt. ibidem
Ein gůt Puluer für engigkeit der Bruſt. 35
Zu allen wehtagen des Magens. ibidem
Ein gůter tranck für geſchwer der Bruſt. ibidem
Ein Haarſalb. 36
Ein gut Puluer für den wehtag Paraliſis. 37
Für das Zäpflin im Halß/ein gůt Puluer. ibidem
Wann einem die Lung in die Keel ſteigt. ibidem
Ein gut Puluer zu laxieren vnnd purgieren alle vier Complexiones. ibidem
Ein Waſſer zu den Augen. 38
Ein Aqua vite zu allen breſten des Leibs. 39

Das ſechſte Bůch/wie man ſich der Peſtilentz halten ſoll.

Von

Von leyblicher arbeyt. 40
Von arbeyt des gemůts. ibidem
Von ſchlaffen vnd wachen. 41
Von der Speiß. ibidem
Von Eyern. 42
Von der Milch. ibidem
Von Kraut/von Viſchen/von Obs. 43
Vom Trincken. ibidem
Vom Stůlgang. ibidem
Der erſt weg zu der reinigung. 44
Der ander weg zu der reinigung. 44
Von milterung des hitzigen geblůt. ibidem
Von Artzneyen die das Hertz ſtercken. 45
Von Aderlaſſen in der Peſtilentz. 46

Ende des Regiſters.

Getruckt zů Augſpurg/bey
David Francken.

Domine deus meus ex
altaſti ſup terrã habita
onẽ meã: ⁊ ꝑ morte defluẽ-
depcata ſum. Inuocaui do
minũ patrẽ dñi mei: vt nõ de
relinquat me ĩ die tribulatio
nis mee. ⁊ in tpe ſupborũ ſi
ne adiutorio. Laudabo no-
men tuũ aſſidue. ⁊ collauda-
bo illud in cõfeſſione: ⁊ exau
dita ẽ oratio mea. Liberaſti
me de perditione: ⁊ eripuiſti
me de tpe iniquo. Propterea
confitebor tibi. ⁊ laudẽ dicã
nomi tuo: dñe deus noſter.
... ad corinthios ... ca. vij
Fratres. Qui gloriat̃: i

nũ eſſe ꝓpter in...
tã: quoniã boni...
eſſe. Alligatus es...
li querere ſolution...
es ab vxore: noli...
orẽ. Si aũt accepe...
nõ peccaſti. Et ſi n...
go: nõ peccauit. T...
nẽ tamẽ carnis ha...
iuſmodi. Ego aũ...
co. Hoc itaqʒ dic...
pus breue eſt. Re...
et qui habẽt vxor...
habẽtes ſint. ⁊ qu...
nõ flentes. ⁊ qui g...
q̃ nõ gaudẽtes. ⁊...
q̃ nõ poſſidẽtes:...

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Albertus

Ein Newer Albertus Magnus, Von Weybern und Geburten der Kinder sampt jhren Artzneyen. Auch von Tugenden etli[cher] fürnemer Kreüter, und von Krafft d[er] Edlen Gestei[n]. Von art und Natur etlicher Thier ; samt einem bewerten Regiment für die Pestilentz

Augsburg 1608

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Med 5765
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11270545-1